

Börse

19) errechnet  
eseler Bank.

Table with 2 columns: Date (1957, 1957) and values (121.5, 121.4, 622.6, 613.9, etc.)

leten Kreisen Bonns  
die Wirtschaftsvölle  
Fälle stattfinden  
eideländer von gr-  
nd.

Leihe 1953

18. Ziehung der Los-  
1 folgende Gewinne  
97, 2 Millionen Fr.  
97, 1 Million Fr.  
se sind mit 1.000 Fr.

Leihe - Anleihe

g (1. Abschnitt)  
eine kam folgender  
8, 1 Million Fr.  
schnitt)  
5 4 Million Fr.  
) 500.000 Fr.  
tionen dieser Serien  
ckzahbar.

Table with 2 columns: Values (14,2545, 44,740, 50,2025, etc.)

Devisenmarkt

Table with 2 columns: Values (12,10, 14,75, 50,30, etc.)

Prützen

hrungen, Kalk-  
Rückenstäuber  
VER, St. Vith  
LEFON 174

r das Bistum  
ck, allen Aus-  
reiselage.

sißverschl.ß.  
Hauptstr. 58

ST. VITHER ZEITUNG



Die St. Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der

Telefon St. Vith Nr 193

praktische Landwirt. - Druck und Verlag: M. Doeppen-Beretz, St. Vith, Hauptstraße 58 u. Malmeyer Straße 19. - Handelsregister Verviers 29259 - Postcheckk. 58995

Nummer 68

St. Vith, Samstag, den 15. Juni 1957

3. Jahrgang

Die Ursachen der Katastrophe von Marcinelle

BRÜSSEL. Die durch Kgl. Erlaß ins Leben gerufene und mit der Klärung der Schuldfrage an der Katastrophe in Marcinelle beauftragte Untersuchungskommission hat ihren Schlußbericht verfaßt.

In der hydraulischen Anlage befanden sich schätzungsweise 850 Liter Oel, die wahrscheinlich alle in Brand gerieten. Die Holzverschalung des Schachtes bot dem Feuer ebenfalls reiche Nahrung.

worden und es dauerte eine gewisse Zeit bis die Verbindungsmauern durchbrochen waren und Retter mit Sauerstoffapparaten in Richtung der Unglücksstelle vordringen konnten.

Nachdem er an die Zahl der Todesopfer, 136 Italiener, 95 Belgier, 8 Polen, 5 Griechen, 5 Franzosen, 5 Deutsche, 3 Ungarn, 1 Engländer, 1 Holländer, 1 Russe und 1 Ukrainer, erinnert hat, die an Kohlengasvergiftung gestorben sind, befaßt sich der Bericht mit technischen Einzelheiten der Förderung

Durch den Brand des Oels wurde mit Kohlenoxyd stark geschwängelter Rauch erzeugt. Diese tödliche Mischung wurde in die Gänge in 1.035 und 975 Meter Tiefe gesaugt. Andererseits wirkte der Hauptschacht als Kamin sodaß die Rauchschwaden sich in die Sohlen der Gänge 1.035, 975 und 907 beschäftigten Bergleute sind an Kohlenoxydvergiftung gestorben.

Die Tatsache, daß die Zeche nicht über Atemgeräte verfügte hatte zur Folge, daß der um 8.45 Uhr in Begleitung des Schichtmeisters eingefahrene Ingenieur nicht weiter als bis zur Sohle 835 vordringen konnten und sich wegen des Rauchs sofort heraufholen lassen mußten.

Am 8. August 1956 fuhr ab 7 Uhr morgens 274 Bergleute ein. Dies ist die stärkste Belegschaft die sich unter Tavolette Förderkörbe normal zu Tage gefahren kann.

Der Brand entwickelte bis zu 1.250 Grad Hitze. Er drang vom Hauptschacht aus durch die geschlossene Lüftungstüre in die Verbindungen zwischen Hauptschacht und Wetterschacht ein, wo er an Holztüren, Oellächen, Holzverstreibungen Nahrung fand und bis zum Wetterschacht vordrang.

Die Rettungszentrale von Marcinelle wurde um 8.35 Uhr alarmiert und um 8.48 herbeigerufen. Sie erschien um 10.30 Uhr am Unglücksort.

Mgr. Lebon gestorben

NAMUR. Mgr. Joseph-Martin Lebon, emeritierter Professor an der Universität Löwen, der in Tamesin im Ruhestand lebte, ist am Mittwoch morgen in der Klinik St. Elisabeth gestorben.

Spaak in Windsor

LONDON. Das Foreign Office teilt mit, daß der Oberkommandierende der alliierten Streitkräfte in Europa, General Norstad sowie der neue General Sekretär der NATO, Spaak, am Montag in Windsor der feierlichen Ueberreichung des Hosenband-Ordens an Lord Jsmay beiwohnen werden.

Unabhängige sicherten Bourges-Maunoury die Investitur

PARIS. Mit 240 gegen 194 Stimmen hat die französische Nationalversammlung am Mittwochabend kurz vor Mitternacht die Regierung Bourges-Maunoury ihr Vertrauen ausgesprochen und damit eine Regierungskrise beendet, die vor genau 22 Tagen durch die Abstimmung über die Steueranträge Guy Mollets ausgelöst worden war.

Die Volksrepublikaner, von denen man ursprünglich angenommen hatte, sie würden schon im Interesse einer raschen Ratifizierung der europäischen Verträge für Bourges-Maunoury stimmen, haben sich die Stimme enthalten.

Die Lösung der Krise erwies sich als äußerst schwierig und die Investiturdebatte verlief demgemäß auch in einer geladenen Atmosphäre. Zwar fühlte man deutlich den Wunsch aller Abgeordneten, endlich wieder eine Regierung an die Spitze des Staates zu bringen, aber keine der Parteien hat dem Programm des neuen Ministerpräsidenten sowie der Zusammensetzung seiner Regierung vorbehaltlos zugestimmt.

Paradoxal ist, daß die Unabhängigen, denen Bourges-Maunoury nicht einmal einen Ministersitz angeboten hatte, die Lage gerettet haben indem sie für das neue Kabinett stimmten. Ihre Haltung ist auf die von der neuen Regierung vorgeschlagenen straffen Algerienpolitik zurückzuführen.

Die Sozialisten, die geschlossen für Bourges-Maunoury stimmten waren keineswegs mit dem Programm und der Regierungszusammensetzung ganz einverstanden und auch die Radikalsozialisten, also die eigene Partei des neuen Ministerpräsidenten, unterstützten ihren Fraktionskollegen nicht einstimmig.

Trotz des Vertrauensvotums sitzt die neue Regierung keinesfalls fest im Sattel, denn die Unabhängigen, denen sie die Investitur verdankt haben klar gesagt, daß ihre Stimmabgabe sie keinesfalls für die Zukunft bindet und sie sich besonders bezüglich der geplanten Steuermaßnahmen freie Hand lassen.

Die Lösung der Abrüstungsfrage sei nur möglich, wenn eine Atmosphäre des Vertrauens zwischen den Großmächten herrsche, besonders unter den die Kernwaffen besitzen. Diese Mäch-

„Der kalte Krieg muß für immer mit seinen besessenen Verfechtern ins Archiv verbannt werden.“ Die Lösung der Abrüstungsfrage sei nur möglich, wenn eine Atmosphäre des Vertrauens zwischen den Großmächten herrsche, besonders unter den die Kernwaffen besitzen. Diese Mäch-

Aktuelle KURZNACHRICHTEN

WIEN. Der Besuch Adenauers in Oesterreich begann mit einem kleinen Unfall. Kurz vor der Landung seines Flugzeuges auf dem Flugplatz Schwechat wurde der Bundeskanzler mit dem Kopf gegen den Rahmen einer Tür geworfen, als er sich zum Pilotenraum begeben wollte. Die Verletzung ist nicht ernster Natur.

TUNIS. Wie von französischer Seite verlautet stießen mehrere Lkw's der französischen Armee, die einen in Südunisien liegenden Posten mit Trinkwasser versorgen sollten, auf eine von Tunesiern errichtete Sperre. Bei dem Zusammenstoß, der sich unter noch ungeklärten Umständen ereignete, soll es mehrere Verletzte gegeben haben.

LONDON. In ihren Antworten auf die sowjetische Nahostnote vom 19. April verweisen Frankreich, England und die USA auf den Widerspruch der zwischen der Propaganda Moskaus u. seinem tatsächlichen Verhalten im Nahen Osten besteht und bezeichnen die VN als bestgeeignete Instanz für die Prüfung der dortigen Probleme.

WASHINGTON. Außer den von einigen Ländern mit Kairo geführten Gesprächen über die Anwendung der sechs Prinzipien für den Kanalbetrieb seien keine Fortschritte in den Beziehungen mit Aegypten festzustellen, erklärte John Foster Dulles auf seiner Pressekonferenz. Zweierverhandlungen über die Durchfahrtsgebühren hätten stattgefunden und würden fortgeführt, von den Zweierverhandlungen hinge in gewissem Maße eine Angleichung des Kanalbetriebes an die vom Sicherheitsrat gebilligten Prinzipien ab. Noch sei keine Entscheidung Frankreichs über die Probleme der Durchfahrt durch den Suezkanal und vor allem hinsichtlich der Bezahlung der Durchfahrtsgebühren getroffen worden, wird von den zuständigen Stellen zu gewissen im Ausland verbreiteten Informationen gesagt, die bereits vom Abschluß eines Abkommens über den Zahlungsmodus für die Kanaldurchfahrt durch französische Schiffe sprachen. Die damit zusammenhängenden Fragen werden noch von den französischen Dienststellen geprüft.

ROM. Der in Rom versammelte Europa-Kongreß dem Parlamentarier und Nichtparlamentarier angehören, forderte die schnelle Ratifizierung der Europa-Verträge.

WASHINGTON. Präsident Eisenhower habe sich fast völlig von einer Magenverstimmung erholt, die er sich am Sonntag durch den etwas reichlichen Genuß gewisser Speisen zugezogen habe, heißt es über das Befinden des Präsidenten in einem Aertztekomunique. Der Präsident nimmt heute seine normale Tätigkeit wieder auf. Die Erkrankung, die große Erregung auslöste, schien also nicht in Zusammenhang zu stehen mit dem Herzanfall Eisenhows vom 24. September 1955 und seiner Magenoperation vom 9. Juni 1956.

OSLO. Wie der norwegische Außenminister erklärte, ist seine Regierung im Prinzip mit der Schaffung einer Inspektionszone, in die das Land einbezogen würde, einverstanden. Ähnliche Aeußerungen wurden bezüglich Dänemarks in Kopenhagen gemacht.

WASHINGTON. Der Sprecher des Weißen Hauses gab bekannt, Königin Elizabeth habe die Einladung Präsident Eisenhows angenommen, in Begleitung des Herzogs von Edinburgh die Vereinigten Staaten zu besuchen. Der Besuch werde am 16. Oktober in Jamestown im Staate Virginia beginnen, woran sich ein dreitägiger Aufenthalt in Washington anschließen werde.

VATIKANSTADT. Der polnische Kardinal Wysinski wurde vom Papst in einer Abschiedsaudienz empfangen. Er verläßt Italien am kommenden Montag mit dem Flugzeug.

WASHINGTON. Präsident Eisenhower habe sich fast völlig von einer Magenverstimmung erholt, die er sich am Sonntag durch den etwas reichlichen Genuß gewisser Speisen zugezogen habe, heißt es über das Befinden des Präsidenten in einem Aertztekomunique. Der Präsident nimmt heute seine normale Tätigkeit wieder auf. Die Erkrankung, die große Erregung auslöste, schien also nicht in Zusammenhang zu stehen mit dem Herzanfall Eisenhows vom 24. September 1955 und seiner Magenoperation vom 9. Juni 1956.

WASHINGTON. Frau Trotzki, die Witwe des sowjetischen Revolutionärs habe sich geweigert vor der Kommission für Bekämpfung antiamerikanischer Umtriebe auszusagen, gab Francis Walter, der Vorsitzende dieser Kommission bekannt. Frau Trotzki hatte zu erst zugesagt, vor der Kommission zu erscheinen.

LIMOGES. Mehrere Schüsse wurden unweit von Limoges ergebnislos auf den Pkw des Staatssekretärs für algerische Fragen Marcel Champeix abgegeben. Am 8. März waren mehrere Dynamitladungen am Hause des Staatssekretärs angebracht worden, jedoch war nur eine dieser Ladungen explodiert und hatte lediglich Sachschaden angerichtet.

Chruschtschow für Inspektionszone

HELSINKI. „Die Sowjetunion ist bereit die Errichtung von Inspektionsposten in der Sowjetunion, den Vereinigten Staaten und Großbritannien, sowie in anderen Staaten anzunehmen, falls dies ein Abkommen über das sofortige Verbot der Kernwaffen begünstigen würde“ erklärte Chruschtschow am Donnerstag morgen in Helsinki indem er gleichzeitig sein Bedauern darüber zum Ausdruck brachte, daß die USA und England nicht mit einer bedingungslosen Einstellung der Nuklearversuche einverstanden sind.

te müßten damit aufhören, sich gegenseitig als Banditen und Wegelagerer zu betrachten.

Chruschtschow erklärte noch, er sei bereit, sich mit Bulganin nach den Vereinigten Staaten zu begeben, falls er eingeladen werde.

Bezüglich der Wiedervereinigung Deutschlands sagte Chruschtschow, dies sei eine Frage, die von den Deutschen selbst gelöst werden müsse. Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und den USA hierüber seien überflüssig.

Bulganin und Chruschtschow sind mit dem Sonderzug nach Moskau zurückgefahren.

Zwei britische U-Boote in Gent

GENT. Die britischen U-Boote „Talent“ und „Loledo“, die zu Übungsfahrten in der Nordsee manövrierten, sind Mittwoch morgen im Hafen von Gent angekommen. Die Besatzungen wurden bei ihrer Ankunft durch die Hafenbehörden begrüßt. Die Offiziere der beiden U-Boote wurden am Donnerstag morgen auf dem Genter Stadthaus offiziell empfangen. Im Vorhafen, in der Nähe der Drehbrücke, haben die beiden U-Boote festgemacht.

VERNON. „Der Gedanke, die radikale Partei zu verlassen, um mit gewissen Elementen der Linken eine „Partei der Arbeit“ zu gründen, ist erwägenswert“, erklärte der zurückgetretene Vizepräsident der radikalsozialistischen Partei, Pierre Mendes France.

ROM. Da auch nach der Demission der Regierung Zoli die Bildung einer Regierung „demokratischer Solidarität“ unmöglich erscheint, wird die Sozialdemokratische Partei Italiens in der Opposition verharren“, erklärte deren Generalsekretär Tanassi.



# Das RUNDfunk Programm

Sonntag, 16. Juni

BRÜSSEL I: 6.35, 7.05, 8.10 und 9.10 Schallplatten, 10.00 Opernkonzert von Schallplatten, 12.00 Landfunk, 12.15 Rhythmen, mit und ohne Lieder, 12.30, 13.30 Heiß serviert! 13.10, 14.00, 15.00 und 16.00 230 Minuten, Lieder Musik, Geschichten und Sportmeldungen, 17.15 Soldatenfunk, 17.45 Sportergebnisse, 19.00 Die religiöse kath. halbe Stunde, 20.00 Großer Abend vom schweizer Rundfunk, 21.00 Musikalischer Rätsel-funk, 21.30 Wallonisches Treffen in Waterloo, 22.10 Orchesterfud Candrix, 23.00 Jazz for Sunday Night

WDR Mittelwelle: 6.05, 7.05 Hafenkonzert, 7.45 Landfunk, 8.00 Orgelkonzert, 9.10 Froher Sonntagmorgen, 10.00 Pontifikalamt im Dom zu Münster, 12.00 und 13.10 Sang und Klang, 14.00 Kinderfunk, 15.00 Operettenkonzert, 16.30 Tanztee, 17.15 Sportberichter, 18.15 Meisterwerk, 20.00 Leichte Muse, 22.45 Rhythmus für Dich, 23.00 Der Zehnplattenspieler, 23.30 VonMelodie zu Melodie, 0.05 Nachtkonzert, 1.15 bis 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: 7.05 Herzl. Glückwunsch, 7.30 Musikalisches Mosaik, 8.00 Zum Sonntag, 8.35 Sonntagsmusik, 9.00 Orgelmusik, 9.00 Orgelmusik, 10.00 Unterhaltungskonzert, 11.00 Schöne Stimmen - schöne Weisen, 11.30 W. A. Mozart, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.40 und 12.25 Musik von hüben und drüben, 14.00 Hans Bund spielt, 14.30 Alte Meister, 15.30 Kinderfunk, 16.00 Die Sportreportage, 17.00 Musik für dich, 18.00 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 20.15 Fide-lio, Oper von L. van Beethoven, 22.30 Robert Schumann, 23.15 Kleine Ensembles, 24.00 Tanzmusik.

Montag, 17. Juni

BRÜSSEL I: 6.45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.05 Neue Schallplatten-Aufnahmen, 10.00 Bunte Sendungen, 12.00 Midi-Cocktail, 13.10 Intime Musik, 14.00 Wunschkonzert für die Frau, 15.00 Beliebte Orchester, 16.05 Tanztee, 17.10 Musikalische Sendungen, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Die Drehscheibe, 21.30 Die Abschußrampe, 22.00 Berühmte Concertos.

WDR Mittelwelle: 6.05 und 7.05 Ständchen am Morgen, 6.50 Morgenandacht, 8.00 Klang der deutschen Heimat, 10.30 Beethoven, 11.00 Staatsakt anläßlich des Tages der d. Einheit, 12.15 und 13.25 Sang und Klang, 14.30 Was ihr wollt, 16.00 Nachmittagskonzert, 20.15 Konzert: Weber, Schumann, Wagner, 21.55 Zur Unterhaltung, 0.05 Musik der Frühromantik, 1.15 bis 4.30 Musik bis zum frühen Morgen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kinder sin-

gen, 9.00 Orgelmusik, 9.30 Hermann Hagedstedt mit seinem Orchester, 11.00 Goethe-Lieder, 11.30 Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, 12.40 Mittagskonzert, 14.30 Sing- und Spielmusik, 16.10 Wie es euch gefällt, 17.30 Festliche Chormusik, 18.45 Johannes Brahms, 20.10 Thymian und Drachentod, Hörspiel, 21.40 Aus italienischen Opern, 23.05 Von neuer Musik.

Dienstag, 18. Juni

BRÜSSEL I: Bis 9.05 wie montags, 9.05 Romantische Seiten, 10.00 Bunte Sendungen, 12.00 Musikalisches Variete, 13.15 Der Disco-Boy und das Pick-up-Girl, 14.00 Radio-Orchester G. Bethume, 15.00 Leichte Musik, 16.05 Tanztee, 17.10 Für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 20.00 Festival in Lugano, 21.35 Leichte Musik, 22.10 Freizeit.

WDR Mittelwelle: 5.05 Musik bringt gute Laune, 6.05, 7.10 und 8.10 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 8.45 Für die Frau, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Mittagskonzert, 16.00 Musik von Hans Pfitzner, 17.45 Wiederhören macht Freude, 18.35 Echo des Tages, 19.15 Rhythmisches Intermezzo, 19.45 Igor Strawinsky 75 Jahre, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Franz Schubert, 0.10 Importen.

UKW WEST: Bis 8.00 wie sonntags, 8.00 Hans Bund spielt, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Geistliche Musik, 9.30 Fuhrmann und Fährmann, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Italienische Barockmusik, 12.00 Musik zur Mittagspause, 12.45 Mittagkonzert, 15.00 Konzertante Musik, 16.00 Sommerlied, 17.00 Teemusik, 18.15 Der Wind und das Meer, 20.15 Liselott, Singspiel v. E. Künneke, 22.00 Wer ist Wer? 23.05 Bitte, tanzen Sie!

## Das Fernsehen

Sonntag, 16. Juni

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 15.00 Aus Lille „Kermesse aux Etoiles“, 15.30 Großes Volleyball-Meeting, 16.15 „Trente six Chansons“, 19.00 Der Mensch und das Denken, 19.30 Eurovision; Jacques Yves Cousteau, 20.30 Tagesschau, 20.45 Der Straußenbau in Belgien, 21.00 Musikparade in Namür, 22.00 Film: „Le Cheik blanc“. Zum Schluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 12.00 Der Internationale Frühschoppen, 16.00 Errettung Falmes, Spieloper für die Jugend, 20.00 Alte Meister kehren heim, Filmbericht, 20.35 Monsignores große Stunde, 21.35 Saturn im Fernsteleskop, 21.45 Wochenspiegel.

LUXEMBURG 17.03 Internationales Variete, 18.13 Pariser Kabarett, 18.25 Die Abenteuer von Papouf und Rapaton, 18.45 Kinderfeuilleton, 18.45 Das Magazin der Entdeckung, 19.30 „Spanisches Mosaik“, Film, 19.40 „La grande Peche“, Dokumentarfilm, 20.00 Wettvorhersage und Tagesschau, 20.10 Eine Tasse Kaffee mit Jacques Chesgray, 20.25 „La course aux étoiles“, 20.55 „Gebrüder Karamazoff“, Film.

Montag, 17. Juni

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 19.00 Montagliche Sportsendung, 19.30 Kunst und Zauberei in der Küche, 20.00 Tages-

schau, 20.40 Tele-Match. Zum Schluß: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 11.00 Zum Tag der Deutschen Einheit, 20.40 Gestaltung und Umgestaltung, Vorbericht zur Bauausstellung, 21.40 Films in der Festspielstadt.

LUXEMBURG: 18.45 Kinderfeuilleton, 18.55 Eine Kamera bei den Tieren, 19.10 Das Schmetterlingsnetz, 19.58 Wettervorhersage und Tagesschau, 20.20 Schlager, 20.35 Aktuelles vom Sport, 20.55 Bravo, Jane Sourza, 21.55 36 diplomatische Bilder.

Dienstag, 18. Juni

BRÜSSEL UND LÜTTICH: 19.00 Kunst, Literatur und Wissenschaft, 19.30 Rintintin, 20.20 Tagesschau, 20.50 Aus Lille: „Der Brief“ von Somerset Maugham. Anschließend: Der Tag in der Welt.

LANGENBERG: 17.00 Kinderstunde: Der kleine Pferdebus, Bilderbuchgeschichte, 17.15 Jugendstunde: Vorsicht, Rotlicht! - Verkehrserziehung, 17.40 Trödelkinder, 20.00 Tagesschau, 20.15 Das Künstlerporträt: Hildegard Knef, 20.50 Die schöne Lügnerin, musikalisches Lustspiel.

LUXEMBURG: 18.45 Kinderfeuilleton, 18.55 Ein Jahr ist es schon her: Tagesschau vom 18. Juni 1956, 19.10 Das Schmetterlingsnetz, 19.58 Wettervorhersage und Tagesschau, 20.20 „Un petit trou pas cher“, Film, 20.55 Flucht auf Kommando, 21.10 Aktuelles vom Kino, 21.40 Zu Befehl!

## Wochenschau

Vom Kalendersonkel

Samstag, den 8. Juni.

Vor 75 Jahren wurden die St.Gott-hard-Felsen mit ihren Gipfeln - der Knotenpunkt der Alpen - nach 10jährig-mühseligen und oft gefahrvol-len Arbeiten durchbohrt, so daß zum ersten Male der fertiggestellte St.Gott-hard-Tunnel vom Dampf der Gott-hard Bahn durchheilt werden konnte. Der Handel Italiens wurde hierdurch gekräftigt und Deutschland wurde dem Mittelmeere nähergebracht. Man kann sich leicht vorstellen daß während der Bauzeit ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden waren. Im Durchschnitt wurden täglich 2400 Arbeiter beschäfti-gt, von denen leidet im ganzen durch Unfälle 290 getötet und etwa 800 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Der Tunnel hat eine Länge von rund 50 Km. Der Ingenieur Favre, der Leiter der Baunternehmung des Tunnels wurde nur wenige Monate vor dem vollständigen Durchbruch des Gott-hard-Felsens mitten in der Arbeit von einem Schlaganfall ereilt. Damals rechnete man mit jährlich 250 000 Reisenden, die die neue Verkehrsbahn benutzen würden. Doch bereits im ersten Jahre waren es deren eine Million. Heute benutzen jährlich bereits 20 Millionen Reisende die Gotthard-Bahn.

Pfingstsonntag, den 9. Juni.

Kardinal, Erzbischof Frings aus Köln ist soeben von seiner Ostasienreise zurückgekehrt. Von seinen Japaneindrük-

ken war er sehr beglückt. In seiner Predigt vom heutigen Tage begann er mit den Worten, die pfingstliche Gemein-de sei aus allen Nationen und Sprachen zusammengesetzt. Seine eben abgeschlossene Japanreise habe ihm das lebendige Wirken des Hl. Geistes in einer gleichsam urchristlichen Kirche gezeigt. Das freudige Bekenntnis zum Glauben und die apostolische Haltung unter der noch kleinen Schar der Christen in Japan sei überaus eindrucksvoll und beglückend. Die Kirche habe sich in den letzten zwölf Jahren in Japan zahlenmäßig verdoppelt. Beachtlich sei die große Zahl der Priesterberufe, die im Verhältnis zehnmal so hoch sei als in Deutschland. Die Kirche erfahre ihren Zuwachs sowohl aus der Masse des Volkes als auch aus den höchsten Schichten.

Montag, den 10. Juni

Gesetz ist Gesetz; das habe ich schon vorige Woche mal gesagt. Die Verkehrsordnung sagt in ihren allgemeinen Vorschriften über die Beleuchtungsmittel und Kennzeichnung der Fahrzeuge, daß kein Licht oder Katzen-auge so angebracht sein darf, daß der tiefste Punkt der beleuchteten oder reflektierenden Fläche sich in weniger als 0,40 m über dem Boden befindet, wenn das Fahrzeug leer ist. Dieser letz-te Zusatz „wenn das Fahrzeug leer ist“ dürfte wohl sehr wichtig sein. An einer Grenzübergangsstelle wurden die dort haltenden Fahrzeuge auf diesen Punkt der Verkehrsordnung überprüft. Leider schien der amtierende Gendarm nicht ganz auf der Höhe zu sein, denn er hatte vergessen die Insassen derWa-gen zu bitten das Fahrzeug zu verlassen und dann erst die Messung vorzuneh-men. Alle von ihm ausgestellten Protokolle wanderten nach getaner Ar-beit wohl in den Papierkorb.

Dienstag, den 11. Juni

In Frankreich besteht ein Verband der Eltern der schulpflichtigen Kinder der Landes. Dieser Verband hat bei 8 000 Kindern eine Nachfrage über die großen Namen der Geschichte veranstaltet. Natürlicherweise nennen die meis-ten Kinder Napoleon I. an erster Stelle. Ihm folgen: Victor Hugo, Pasteur, Jeanne d'Arc, Louison Bobet, Mermoz, La Fontaine, Jules Verne, Buffalo Bill, Brigitte Bardot und Königin Elisabeth von England.Louison Bobet, den Rad-fahrmeister und dreifachen Sieger der Tour de France finden wir also in aus-gewählter Gesellschaft. Die Jugend Frankreichs scheint von ihm am meis-ten beeindruckt zu sein.

Mittwoch, den 12. Juni

Etwas für den Lachmuskel. Es ist schon lange her, da wurdeTün-nes für die Gegend von Köln als Nach-wächter eingestellt. Nach der ersten Nacht wurde er von den Bewohnern des alten Marktes zu Rede gestellt, wa-rum er nicht jede Stunde „getrötet“ habe. Darauf antwortete der Tünnes: „Ich han jo kein Tröt!“ Daraufhin bekam Tünnes aus dem städtischen Museum Kölns eine Trom-pete. Nach der nächsten Nacht wurde

Tünnes wieder gefragt, warum er denn nicht jede Stunde getrötet habe, er habe doch jetzt eine Trompete. Da sag-te Tünnes: „Ich habe doch keine Zäh-ne, da kann ich doch nicht tröten!“ Auf Beschluß des weisen Rates, ver-stehe Stadtrat, derStadt Köln bekam Tün-nes auch ein Gebiß. Nach der nächsten Nacht wurde Tünnes wieder gefragt, warum er denn nicht getrötet habe, er habe doch jetzt auch Zähne. Da sag-te Tünnes: „Der Doktor hat gesagt, ich müßte die Zähne nachts in Wasser tun!“

Donnerstag, den 13. Juni

Wenn ich jetzt wieder von Straßen spreche, glauben Sie sicherlich ich wür-de wieder ein Klagegedicht auf unsere St. Vither Straßen singen. Nein, heute will ich hauptsächlich von zwei außer-gewöhnlich guten Verkehrswegen schreiben: die Gasse die vom sogenannten „Schweinemarkt“ zum Büchler-turm führt (bezw. führen wird) und von dem Weg, der von der Malmeyer-straße, am Viehmarkt entlang zurNeu-stadt führt.Das sind doch wohl die bes-ten Straßen die wir in unserer Stadt haben, wenn auch der Verkehr dort sehr gering ist oder überhaupt nicht besteht. Ist es Ihnen schon aufgefallen, daß beide Verkehrswegen, da wo sie in die Malmeyer, bzw. Hauptstraße ein-münden, dauernd mit parkenden Fahr-zeugen zugesetzt sind. In beiden Fäl-len kann man dort nur ein und aus, mittels eines Umweges, der zu espä-riren wäre wenn ein jeder Autofahrer sich den Verkehrsregeln, besonders den Parkregeln folgsam unterwerfen würde. Die Polizeiverwaltung wird in Kürze versuchen mittels gutsichtbaren Linien die Fahrbahn vom Parkplatz abzutrennen; somit wird es dann wohl endlich an beiden Stellen zu geord-neten Verhältnissen kommen.

Freitag, den 14. Juni

Wie gewöhnt man sich Sorgen ab, ehe sie einen zugrunde richten? Regel Nummer 1 : Macht euch so viel zu tun, daß in eurem Gemüt kein Raum mehr für Sorge und Selbstquälerei bleibt. Emsige Tätigkeit ist eines der besten Heilmittel die es gibt. Regel Nummer 2 : Gebt euch nicht den Jammer über Kleinigkeiten hin. Laßt euch euer Lebensglück nicht von Bagatellen untergraben. Regel Nummer 3 : Bedient euch des Ge-setzes von der Wahrscheinlichkeitsrech-nung, um euren Sorgen das Urteil zu sprechen. Fragt euch: „Welche Wahr-scheinlichkeit besteht überhaupt, daß dies oder das eintritt?“ Regel Nummer 4 : Macht gemeinsame Sache mit dem Unabwendbaren. Wenn ihr wißt, daß es außerhalb eurer Macht liegt, etwas zu ändern oder noch ein-mal in Angriff zu nehmen, so sprecht zu euch selbst: „So ist es, anders kann es nicht sein.“ Regel Nummer 5 : „Limitiert“ eureSorgen. Stellt genau fest, wieviel Angst u. Sorge eine Sache Wert sein mag und weigert euch, mehr daran zu ver-schwenden. Regel Nummer 6 : Laßt die Vergangenheit ihre Toten begraben. Sagt keinSä-gemehl.

## Die Leute vom Hoheck

ROMAN AUS DEN BERGEN VON CACILIE GANTNER

Süddeutscher Romanverlag Dr. O. Weidh. Rimsing/Chiemsee (Fortsetzung)

Hans war nicht da; der Bauer hatte ihn für ein paar Monate zu einem land-wirtschaftlichen Kurs geschickt. Isolt fiel ein Stein vom Herzen.

Margret zeigte der Mutter das Zeug-nis das Isolt heimgebracht hatte; es wimmelte darin von Einsern in Fächern von denen die Hoheckerin noch nicht einmal den Namen gehört hatte. „Zeig dem Großvater!“ befahl sie dem Mäd-chen. Nun ja, das mußte wohl sein, es war wohl der einzige Beweis, den sie für ihre gute Führung beibringen konn-te. Wenn es ihr nicht immer so schwer geworden wäre, ihn anzusprechen!

Schließlich ebnete die Großmutter ihr den Weg: Hans war nicht da, nie-mand hinderte sie diesmal, diesem Ding da gegenüber freundliche Gefüh-le zu zeigen. Und so wurde ausgemacht daß Isolt bleiben und daß die Mutter, die wegen ihrer Zimmerherren wieder heim mußte, anderntags Kleider und Wäsche schicken werde.

Isolt befand sich nun gerade in dem Alter, in dem der Mensch es am leichtesten hat, sich Sympathien zu erwer-ben. Im übrigen war sie so feingliedrig wie ihr Vater, hatte das glänzende, schöne, tiefblaue Auge der Hohecker,

deren helle Gesichtsfarbe und das dunk-le Haar ihres Vaters. Der Großmutter, den Knechten und älteren Mägden trat oft von selber ein Lächeln des Wohl-gefallens auf die Lippen, wenn Isolt am Morgen in die Stube kam.

Es war die arbeitsreichste Zeit auf dem Hoheck Erntezeit. Isolt dachte nie darüber nach, ob der Großvater sie zum Arbeiten eingeladen hatte: es lag doch im Blut, daß da jetzt jeder zugrei-fen mußte, der ein Paar gesunde Arme hatte. Nach ihrer Weise nahm sie es un-geheuer ernst und dachte, ihr Essen wolle sie sich schon verdienen.

Margret hatte Isolt schon allerlei Kochkenntnisse beigebracht, und was Isolt noch nicht wußte, brauchte man ihr nur ein einzigesmal zu sagen. Natürlich wurden über die Anwesen-heit Isolts auf dem Hoheck allerlei Mutmaßungen angestellt, vor allem drunten im Dorf, als die Hoheckerin beim sonntäglichen Kirchgang dieGroß-tochter neben sich hatte.

Nach einigen Wochen verließ Isolt den Bauernhof und kehrte wieder zu ihrer Mutter in die Stadt zurück. Da sie unbedingt bei der Mutter bleiben woll-te, gab es nicht viele Berufsmöglich-keiten für sie. Durch Vermittlung ihrer Schule bekam sie bald eine Stellung im Büro einer Holzverwertungsgesell-schaft.

Für Margret Stauffer aber kamen nun die glücklichsten Jahre ihres Le-bens. Da die Tochter für ihre anspruchs-losen Verhältnisse recht gut verdiente, waren der Mutter die drückendsten Le-benssorgen genommen.

Es war im Herbst von Isolts zwanzigstem Jahr, als Mutter Margret an einer Lungentzündung erkrankte. Nie-mand erfuhr davon, denn die beiden Frauen hatten sich längst daran ge-wöhnt, ihre Freude wie ihre Sorge für sich zu behalten; auch dachte Isolt nicht daran, ihre Mutter könnte sterben. Aber das Herz der Frau war zu müde gewor-den, es konnte die Krankheit nicht mehr bewältigen.

Auch nachher wäre Isolt am liebsten ganz allein geblieben. Sie benachrich-tigte die Großeltern so spät, daß die beiden alten Leute eben noch zum Be-gräbnis zurechtkamen. Diesmal gebär-dete die Hoheckerin sich nicht zügel-los und laut, sie war viel zu verstört. Sie betrachtete das stille Gesicht der Tochter, ihrer Erstgeborenen: „Ja, Margret!“ sagte sie fassungslos und weinte bitterlich: „Und ich habe doch ge-meint, du wirst uns einmal die Augen zudrücken.“

Margrets Vater verschloß seine Gefüh-le wieder mehr als je in sich; sein ernstem, gefaßtem Gesicht konnte man nicht ablesen, was in seinem Kopfe vorging. „Von jetzt an kommst du über die Sonntage aufs Hoheck“, be-fahl er der Enkelin, als er im Begriff war, wieder heimzufahren.

Sie kam nicht aufs Hoheck an den Samstagen, wie der Großvater ihr be-fohlen hatte. Wie stellte er sich das vor! Um das Hoheck ertragen zu kön-nen, brauchte sie ein tapferes und star-kes Herz - das ihre aber war wund. U. Isolt Stauffer hatte in jener Zeit kei-nen anderen Wunsch, als sich mit ih-

tiefen Wunde irgendwohin in ein un-zugängliches Dickicht zu verziehen.

Isolts Großmutter mußte immerfort an das Mädchen denken. „Jetzt ist sie allein. Was wird sie denn tun, wenn sie nach der Arbeit heimkommt in die leere Wohnung. Weinen wird sie und nicht essen.“

Hans beobachtete sie, wie sie jeden Samstag und den halben Sonntag unru-hig jeden Augenblick vor die Tür trat und den Hang hinunterspäte, dann enttäuscht mit sich selber redete und wieder ins Haus zurückging: „Kommt sie diesmal wieder nicht!“

Da kam er ihr eines Tages mit dem Vorschlag, der ihm deshalb gut gefiel, weil er seine eigene Lage damit für im-mer festigte: „Was meinst du, Mutter, wenn die Isolt und ich uns heiraten tä-ten, das wäre dir doch recht?“

Sie starrte ihn eine Weile an. „Ob mir das recht wäre!“ Und wieder nach einer Weile lobte sie ihn sehr. „Da hast du einmal den richtigen Gedan-ken gehabt, Hans. Ja - ja, dann käme alles in Ordnung, und mir bliebe noch viel Zeit. So lange lebe ich wohl noch, daß ich die Isolt recht in alles einwei-sen könnte.“

„Das habe ich mir auch schon gedacht und du kämst wegen der Isolt endlich zur Ruhe, Mutter.“

Dem alten Mann gab es gleichwohl einen Stich, und sein erster Gedanke war, daß das doch hoffentlich nicht ge-schehen werde. Für diesen Burschen wäre sie ihm zu schade, die Isolt.

Gegen Ausgang des Winters wurde eines Tages die kaufmännische Beleg-schaft der Firma Henzelt gefragt, ob je-

mand Lust habe, als einzige Bürokraft zu der großen Holzhandlung Frey zu gehen, mit der die Firma Henzelt in en-ger Geschäftsverbindung stand. Es war gute Bezahlung geboten, auch war Herr Frey als ein Vorgesetzter bekannt, mit dem man leben konnte. Isolt Stauffer meldete sich sofort. Sie war mit ihrer Mutter auf einer ihrer Sonntagswande-rungen an dem großen Sägewerk vor-beigekommen: es lag in der Nähe des Dorfes.

So zog Isolt mit Sack und Pack in das Bergtal, und es erwies sich von der ersten Stunde an, daß ihr Instinkt sie richtig geführt hatte.

Hier waren die Menschen wie die Natur: ursprünglich und unverbildet - Isolt wenigstens fand sie so. Da war das Ehepaar Erdmann mit des sie in dem kleinen Angestelltenhaus wohnte. Josef Erdmann, etwas über fünfzig, war Herr Freys Werkmeister und rechte Hand, im übrigen ein menschenfreund-liches Gemüt, dem es eine angenehme Bereicherung seines einfachen Lebens bedeutete, daß ein junges Mädchen im Büro war.

Es war Isolt unmöglich, das Leben in dem kleinen Bergtal schwer zu neh-men; nicht einmal der Gedanke an den Hof und die Leute auf dem Hoheck konnte ihr in dieser Zeit zusetzen. Als Werkbuchhalterin kam sie aber mit den Bauern der Umgebung in Berüh-rung; auch der Hohecker mit seinem ausgedehnten Waldbesitz gehörte zu den Lieferanten, wie Isolt aus den Bü-chern ersehen hatte. Sie machte sich darauf gefaßt, daß sie eines Tages ge-schäftlich mit demGroßvater zu tun ha-

## Aus

B

ST.VITH. Auch in der wird die Vitis-gen von Stadt und ien. Hohe kirchliche bekannte Prediger Dienst der guten Pontifikalamt am E. von hochw. Prälat A. Val-Dieu gelese-tern und Andachten würdige Redemptor Die Levitenämter ge werden von den Schonbrood, Decha Kanonikus Meunier, medy; B. Ledur, De J. Olbertz, Pfarrer i bert, Pfarrer v Scheffen, Dechant v Das Pontifikalamt Oktav singt hochw. l Abt der Zistenziens-rod. Die Levitenäm-

## Versammlung

ST.VITH. Die Verei-vereine der Ostkant sammelte sich am F Uhr in Robertville i ihres Präsidenten R. serav nächstes Ausg einen Bericht über di

## Ernen

ST.VITH. Herr Brou-spektor des General- Tourismus in Lüttich Der bisherige Inst wet ist in den Ruhes neuernannte Inspekt sere Gegend zuständ

## Vermat

## Todeserkl

ST.VITH. Das Staats-veröffentlicht eine v Todeserklärungen, d Namen entnehmen: Rentmeister Leopold ren in Reuland am 5. ne Beruf, wohnhaft vermutlich verstorbe 2. Oktober 1944 und ber 1945 an unbekant

## Eröffnung derS

## für den

## der neuen

ST.VITH. Am Donn- den Räumen der Sta Submissionen für de Fabrik, die von der

ben werde - und so Als der Hohecker er Herr Frey zu sprech reits, wen er hier vor Isolt es ihm geschrie-l

Uebrigens trat schu später ein Ereignis ei Isolts Meinung für si keine Bedeutung ha Frey nahm zur Mithil jungen Mann aus We nen Betrieb, dessen V ben und dessen Gut unter den Hammer g Der junge Dornath

ständig um Arbeit welcher Art. „Eine De es nicht sein, Dornath' als er den neuen Mita

„bis zum 1. Norvem müssen Sie sich schor Arbeit umsehen.“ Josef Erdmann fühl in einer Anwendung bewogen, Isolt über Rudolf Dornaths auf er sie allein in der l dolfs Großvater war sessenen Bauern von wesen, hatte, da ihm zu mühsam war, eine gefangen, viel Geld de war schließlich mit sei und dem Sohn Heinri in die Stadt gezogen, Bauerngut dem Sohn übergeben hatte.

Dieser Großvater I Geld mit Protzentum telt. Heinrich Dorn ter hatte zwar etwas Wesen seiner Mutter







**Gottesdienstordnung**  
Pfarrgemeinde St. Vith  
Erster Sonntag nach Pfingsten: Dreifaltigkeitssonntag.  
Feier der Vitus-Oktav  
**Sonntag, den 16. Juni 1957**  
6.30 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Hennes-Collienne.  
7.45 Uhr: Werden die Kinder, die ihr Taufgelübde erneuer an der städtischen Volksschule abgeholt und zur Kirche geführt.  
8.00 Uhr: Taufgelübdeerneuerungsfeier und Messe für die Kommunionkinder, für die Leb. und Verst. ihrer Familien und der Pfarrgemeinde.  
9.30 Uhr: Für Emma Meurer und alle Verst. der Familie Meurer-Desalm.  
10.15 Uhr: Pontifikalamt zu Ehren des hl. Vitus für die Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde und in der Meinung der Pilger.  
8.00 Uhr: Feierliche Pontifikaldankungsandacht, Weihe der Kommunionkinder an die Mutter Gottes und sakramentaler Segen. Danach Lichtbildaufnahme der Kommunionkinder.

Jeden Tag der Oktav nach dem Hochamt und nach der Andacht Verehrung der Reliquie des hl. Vitus. Anschließend Segnung der Kranken mit der Reliquie des Heiligen.  
**Montag, den 17. Juni 1957**  
6.30 Uhr: Jgd. für Michel Kohnen,  
7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Schütz-Peeren,  
8.00 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Münster-Kohnen,  
10.00 Uhr: Feierliches Levitenamt zu Ehren des hl. Vitus,  
3.00 Uhr: Andacht zu Ehren des hl. Vitus und sakramentaler Segen. Wallfahrt der Kommunionkinder nach Lommersweiler.  
**Dienstag, den 18. Juni 1957**  
6.30 Uhr: Für Johann Biefer und Anna Maria Weber u. deren Sohn Albert,  
7.15 Uhr: Jgd. für Paul Feiten,  
8.00 Uhr: Für Franziska Sonkes, geb. Wohlgemuth,  
10.00 Uhr: Feierliches Levitenamt zu Ehren des hl. Vitus,  
3.00 Uhr: Feierliche Andacht zu Ehren des hl. Vitus und sakramentaler Segen,

8.30 Uhr: Standespredigt für alle Frauen und sakramentaler Segen.  
**Mittwoch, den 19. Juni 1957**  
6.30 Uhr: Jgd. für Dionysius Schmitz,  
7.15 Uhr: Für die Leb. und Verst. der Familie Vitus Terren-Pip,  
8.00 Uhr: Zu Ehren des hl. Vitus,  
10.00 Uhr: Feierliches Levitenamt zu Ehren des hl. Vitus,  
3.00 Uhr: Feierliche Andacht zu Ehren des hl. Vitus und sakr. Segen.  
8.30 Uhr: Standespredigt für alle Jungmädchen und Jungfrauen.  
**Donnerstag, den 20. 6. 1957.**  
Fronleichnam  
6.30 Uhr: Für Bernhard Heinen und dessen gef. Söhne,  
7.15 Uhr: Für Gerd Daleiden,  
8.00 Uhr: Für Katharina Grün, geb. Theis,  
10.00 Uhr: Feierliches Levitenamt zu Ehren des hl. Vitus,  
3.00 Uhr: Feierliche Andacht zu Ehren des hl. Vitus und sakr. Segen,  
20.00 Uhr: Abendmesse für Lehrerin Magdalena Thommesen,

20.30 Uhr: Standespredigt für alle Männer.  
**Freitag, den 21. Juni 1957.**  
6.30 Uhr: Für die Eheleute Peter Lenz und Maria Scheifen.  
7.15 Uhr: Jgd. für Apotheker Joseph Lorent.  
8.00 Uhr: Zum Heil der Kranken,  
10.00 Uhr: Feierliches Levitenamt zu Ehren des hl. Vitus,  
3.00 Uhr: Feierliche Andacht zu Ehren des hl. Vitus und sakr. Segen.  
20.30 Uhr: Standespredigt für alle Jünglinge und Jungmänner und sakr. Segen.  
**Samstag, den 22. Juni 1957**  
6.30 Uhr: Zum hl. Geist und zu Ehren des hl. Vitus,  
7.15 Uhr: Jahrged. für Joh. Hauwarth,  
8.00 Uhr: Zur Muttergottes von Lourdes und zum hl. Vitus,  
10.00 Uhr: Feierliches Levitenamt zu Ehren des hl. Vitus,  
3.00 Uhr: Feierliche Andacht zu Ehren des hl. Vitus und sakr. Segen,  
5.00 Uhr: Beichtgelegenheit.

**Ausländische Währungskurse**  
Offizielle Wechselkurse

100 Französische Fr.	44,2545	44,2815
1 Schweizer Fr.	14,4740	14,5240
1 USA-Dollar	50,2025	50,4025
1 D-Mark	14,9690	12,0190
1 Holland. Gulden	13,1795	13,2295
1 Engl. Pfund	140,41	140,91
100 Ital. Lire	8,0435	8,0535
1 Österr. Schilling	4,9345	4,9405

**Kurse des freien Devisenmarktes**

00 Französische Fr.	42,40	42,40
1 Schweizer Fr.	14,75	14,95
1 USA-Dollar	50,30	54,—
1 D-Mark	14,90	12,40
1 Holländ. Gulden	13,45	13,35
1 Engl. Pfund	137,—	140,—
100 Ital. Lire	7,95	8,20
1 Österr. Schilling	1,94	1,98

Die erste Kurszahl gilt für Ankauf u. die zweite für den Verkauf.  
**Ziehung der Wiederaufbau - Anleihe**  
435. Ziehung (2. Abschnitt)  
Serie 3858 Nr. 350 1 Million Fr.  
Serie 3988 Nr. 563 500.000 Fr.

**Provinz Lüttich**  
**Gemeinde Heppenbach**  
**Oeffentliche Ausschreibung**  
**Neubau eines Gemeindehauses**  
in 7 LOSEN:  
1. Mauerarbeiten, Putz, usw.,  
2. Zimmer- und Schreinerarbeiten,  
3. Dachdecker- und Klempnerarbeiten,  
4. Elektro-Installation,  
5. San-Installation, WW und Schlosserarbeiten  
6. Heizung,  
7. Anstrich- und Klebarbeiten.  
Kostenvoranschlag 2.055.000.  
Für Los I. ist die Agregation in Kategorie D Klasse 2 od. höher,  
für Los II die Agregation in Sub-Kategorie D5 Klasse 1 od. höher, erforderlich.  
Die Öffnung der Submission findet statt am Samstag den 29. Juni 1957 um 10 Uhr auf dem Bürgermeisteramt zu Heppenbach.  
Die Angebote, in doppeltem Umschlag sind an das Bürgermeisteramt und Schöffenkollegium von Heppenbach zu richten und spätestens am 25. Juni als Einschreiben bei der Post aufzugeben oder vor der Öffnung der Sitzung auf dem Bürgermeisteramt abgegeben werden.  
Lastenheft und Pläne können eingesehen werden:  
— bei der Gemeindeverwaltung Heppenbach  
— im Büro des Architekten R. Linden, St. Vith, Bahnhofstr. 19.  
— im Bureau des Adjudications Publiques zu Brüssel, rue de Luxembourg, 49  
Unterlagen: Los I 1350 Fr., Los II 260 Fr., Los III bis VII je 200 Fr. bei Ueberweisung des Betrages auf Postscheckkonto Nr. 800340 des Architekten Robert Linden, St. Vith.  
Heppenbach, den 12. Juni 1957.  
Im Auftrage des Kollegiums  
Der Sekretär, LENOIR  
Der Bürgermeister, SERVAIS

**Doktor Dutilleux, Malmédy**  
**Abwesend**  
vom 20. Juni bis zum 15. Juli  
Amtsstube des Dr. Juris Robert GRIMAR, Notar in St. Vith, Wiesenbachstraße Nr. 9, Tel. Nr. 88

**Oeffentliche Versteigerung**  
eines Geschäftshauses in St. Vith  
**Am Freitag, dem 28. Juni 1957, vormittags 11 Uhr**  
wird der unterzeichnete Notar, auf Anstehen der Erben der Eheleute Cornelius ROYEN-COLETTE aus St. Vith, im Sitzungssaal des Friedensgerichtes, in Anwesenheit des Herrn Friedensrichters, in Gemäßheit des Gesetzes vom 12. Juni 1816, zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien schreiben:  
**Gemarkung St. Vith**  
Flur 2 Nr. 83a, Prümerstraße, Wohnhaus, 1,70 Ar.  
Flur 2 Nr. 83d, daselbst Garten, 4,43 Ar.  
Besitzantritt sofort.  
Auskunft erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.  
R. GRIMAR

Amtsstube des Dr. Jur. Robert GRIMAR, Notar in St. Vith, Wiesenbachstr. Tel. 88

**Oeffentliche Versteigerung**  
eines Wohnhauses mit Bering in Rodt  
**Am Mittwoch, dem 26. Juni 1957 um 15 Uhr**  
in der Gastwirtschaft ADAMS in Rodt wird der unterzeichnete Notar auf Anstehen der Kirchenfabrik der Pfarrgemeinde Rodt zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien schreiben  
**Gemarkung Crombach**  
1. Flur 10 Nr. 643-225, Rodt, Hofraum, 6,41 Ar.  
2. Flur 10 Nr. 227, am Zeh, Kirchhof, jetzt Weide, 3,45 Ar.  
Besitzantritt sofort.  
Auskunft erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.  
R. GRIMAR

**CHRISTLICHE KRANKENKASSE - St. Vith**  
TEICHSTRASSE, 2 - Telefon 270

**MITTEILUNG**  
Noch ist es nicht zu spät. Jeder, der seine Umschreibung zur Christl. Krankenkasse für den 1.7.1957 wünscht kann den erforderlichen Antrag noch bis zum 18.6.1957 (letzter Termin) auf unserem Sekretariate oder bei unserem Delegierten Herrn A. FRERES, Luxembourgerstraße, in ST. VITH, stellen Sie brauchen nur das Mitgliedsbuch der alten Krankenkasse vorzulegen. Alle anderen Formalitäten werden von unserm ledigt. Es ist keine neue Wartezeit abzulegen.  
Ab 1.7.1957 erhalten Sie sämtliche Rückvergütungen von unserer Kasse.  
Für die Christliche Krankenkasse: Der Vorstand.

Amtsstube des Dr. Jur. Robert GRIMAR, Notar in St. Vith, Wiesenbachstraße, Tel. 88.  
**Oeffentliche Versteigerung**  
**Am Donnerstag dem 27. Juni um 15 Uhr**  
wird der unterzeichnete Notar in der Gastwirtschaft der Witwe QUETSCH in Amelscheid auf Anstehen der Sequesterverwaltung zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien schreiben:  
**Güter der Sequestration Koons aus Altendorf.**  
**GEMARKUNG SCHÖNBERG**  
1. — Flur 40 Nr. 304/29, am Hogeinbaum, Acker 38,44 Ar  
2. — Flur 40 Nr. 204/35, daselbst, Acker, 32,30 Ar  
3. — Flur 40 Nr. 297/38, Eulenburre, Acker 27,74 Ar  
4. — Flur 40 Nr. 299/40, daselbst, Wiese 35,94 Ar  
5. — Flur 9 Nr. 633/175, Amelscheid, Wiese, als Baustelle geeignet von 8,66 Ar.  
**Besitzantritt: sofort.**  
Auskunft erteilt das Sequesteramt in St. Vith Tel. 108 u. die Amtsstube des unterzeichneten Notars.  
R. GRIMAR.

**Heimarbeiterinnen**  
für angenehme und leichte Heimarbeiten gesucht. Guter Verdienst. Schriftliche Angebote sind an die Expedition des Blattes zu wenden.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die hl. Messen- und Blutspenden beim Heimgange unserer lieben Mitschwester  
**Ehrr. Schwester M. Odilia**  
sprechen wir hiermit allen unseren innigen Dank aus  
Die Schwestern des St. Josef-Hospitals  
St. Vith, den 15. Juni 1957.

**Gabelheuwender**  
zu kaufen gesucht. Leo Schröder, Mirfeld 40.  
**Junge Kuh**  
T. b. frei, rotbunt für 25 Juni kalbend, zu verkaufen. Alster Haus Nr. 14.  
**Schöne Gelegenheitskäufe**  
**Traktoren**  
Lohndreschmaschinen so wie sämtliche Maschinen. J.P. BRAQUET, Troisvierges Tel. 91. (G.H. v. Luxemburg)  
Vier 7 Wochen alte, eingetragene, aus Flandern eingeführte  
**Zuchtsauen**  
sowie ein Stierkalb zu verkaufen Leo Heinen, Eibertungen 21 Tel. Amel 150  
**Junger Hund**  
abzugeben. Pip, St. Vith, Stei neweier.  
**2 Kälbinnen**  
Tb-frei, Ende Juni kalbend zu verkaufen. Bracht Nr. 9.  
**Hochtragende Kuh**  
tuberkulosefrei und einen gutenhaltenden Gabelheuwender zu verkaufen. Berners, born.  
**Lehrjunge**  
gesucht. Bäckerei Konditorei Jos. Mathey, St. Vith.  
**Feldfutter**  
auf dem Hahn zu verkaufen. Fogen, Rodt Nr. 17.

Amtsstube des Gerichtsvollziehers H. Thannen St. Vith  
Der unterzeichnete Gerichtsvollzieher wird am 18. Juni 1957 um 10 Uhr vormittags auf dem Marktplatze in Sankt Vith, zum  
**Oeffentlichen Verkauf**  
von folgenden Sachen schreiben:  
Ein Radioapparat Marke Mende;  
Ein Butagaz Marke Homann  
Ein Tisch, drei Stühle,  
Ein Kühlischränk Marke Philipps  
und andere Sachen.  
Ohne Kosten für die Ansteigerer - Barzahlung.

**Fotoalben**  
in neuen modischen Ausführungen u. Farben finden Sie in reicher Auswahl bei  
**DOEPGEN-BERETZ**  
S T V I T H Hauptstraße Nr. 58

**DRUCKSACHEN**  
für jeglichen Bedarf, stellen wir in gediegener Ausführung u. zu angemessenen Preisen her.  
**Buchdruckerei M. DOEPGEN-BERETZ / St. Vith**  
MALMEDYER-STRASSE FERNRUF 193



**Gu**  
Das Wünschen der landwirtsch. Grundlage der Qualität, in an Beweise an denhalt wicher. Pflanzung. Mit Wunschen hat 1,5 kg Milch, 3 jedoch nur für denk werden. bei der Herstellung sollten Schritt mit ungelung sein, liegen um 40 Prozent Herstellung an nahmen beachtete Hauptqualität sind folgende t zu beachten:  
1. Keckstängel  
Je früher di werden, umso k Honen an Erbe während der P schneidenden Ab ansetzt und di Honen dadurch wird. Der richtig Schritt ist gekl kennzeichnen G bestanden. Man i der Erste begin letzte Wiese in liches Erntwick werden kann. F verbunden den ' schaft geigert hat.  
2. Reutertrachen  
denstrückung.  
Mitschneidert ben ergeben, die den 1. und 20.

Im Laufe der letzten Entwicklung der erste schließliche jeder Praktiker menschen, mit d- lles vollkommen sein kann und di Gusspaß und 3. st.  
In Zuge diese der Schwachd- bewung bekann



**Traktor-Räder**

unter eine Art die Bestände des Futter so k fomat, die zusammen werden. Eine Her wald werden w kann, damit ma Dabei sind zwei Systeme.  
Der Traktor-Fortbewegung kombiniert mit 1 Maschinen eigen Beständen, so werden, Schwel reden. Unter ge gen kann man die eine solche Man oder Schläger i ist Beständen sind Reiterwender trisk vermischer







# Garten und Kleintiere

## Kleine Gartenweisheiten

Durch Schädlinge vernichtete Pflanzen müssen sofort ausgemerzt werden. Sie dürfen nicht auf den Kompost gebracht werden, man vergräbt oder verbrennt sie.

Frischgepflanzte Bäume, die nicht austreiben wollen, aber noch grüne Rinde aufweisen, werden vorsichtig ausgemacht, die Wurzeln nochmals angeschnitten und 24 Stunden in Wasser gestellt. Nach dem Einpflanzen wird dann die Wurzelbildung sehr bald eintreten.

Erdbeerfrüchte werden durch Unterlegen von Holzwole oder ähnlichem Material gegen Fäulnis und Insektenfraß geschützt.

Schnecken, die für den jungen Gemüsegarten recht unheilvolle Wirkungen haben, wandern von benachbarten Wiesenflächen nicht ein, wenn um den Garten ein 10 cm breiter Streifen Aetzalk gelegt wird.

Im Obstgarten werden zur Bekämpfung der Obstmade Madefallen angebracht. Auch das Aufsammeln des Fall

## Warum manchmal so wenig Erdbeeren

Geringer Ertrag trotz guter Pflege kann viele Ursachen haben

Manchem Gartenliebhaber kommt es so vor, als hätte er mit seinen Erdbeerbeeten kein Glück. Sie sind nichtig angelegt, die Pflanzen stehen weit genug werden weder einseitig noch kurz vor der Blüte gedüngt und auch sonst gut gepflegt. Trotzdem tragen sie nur wenig oder überhaupt keine Früchte. Das kann mancherlei Ursachen haben:

1. Frostschäden. Erdbeeren sind nicht gleichmäßig frostempfindlich. Sorten mit den Blüten im Laub sind weniger frostgefährdet als Sorten, deren Blüten hoch über das Laub hinausragen. Zu den letzteren gehören leider die bekannten und ertragreichen Frühsorten „Deutsche Etern“, „Regina“ und „Georg Soltwedel“. Die Frostschäden an der Blüte erkennt man an der schwarzbraunen Verfärbung des Blütenbodens. Da durch den Ausfall der ersten Blüten meistens auch die größten Früchte fehlen, wiegen solche Schäden schwer.

2. Dürre oder Nässe. Ein anderer Grund für den unzureichenden Fruchtansatz kann anhaltende Trockenheit nach der Blüte sein. Aber auch reiche Niederschläge während der Entwicklung der Früchte können Schaden anrichten. Erdbeeren sind gegen Dürre ebenso empfindlich wie gegen Nässe.

3. Bodenmüdigkeit. Wenn die Erdbeerpflanzen zu alt sind, sinkt der Ertrag ab. Aber er verringert sich auch, wenn bei der Anlage neuer Pflanzungen kein Standortwechsel vorgenommen wurde. Der Boden zeigt dann eine Müdigkeit gegen Erdbeeren, die ähnlich wie bei Obstbäumen — auf der Anreicherung des Bodens mit Stoffwechselschlacken beruhen dürfte.

4. Zu wenig Zwitterblüten. Bei den Erdbeeren gibt es dreierlei Blüten: normale zwitterige Blüten mit männlichen und weiblichen Blütenorganen, männliche Blüten mit Staubbeutel ohne Narbe und schließlich rein weibliche Blüten nur mit Narbe. Sollten an der Zwitterblüte die Staubbeutel verkümmert sein oder keinen keimfähigen Blütenstaub aufweisen, dann sorgen immer noch die Insekten für die Befruchtung mit fremdem Blütenstaub. Einige Pflanzen mit weiblichen Blüten in der Erdbeeran-

lage schaden ebenfalls wenig, wenn die Pflanzen mit zwitterigen Blüten überwiegen. Sind aber nur Pflanzen mit rein weiblichen Blüten vorhanden, so ist kein Ertrag zu erwarten. Erdbeerpflanzen mit männlichen Blüten sollten überhaupt ausgemerzt werden. Am vorteilhaftesten ist es auf alle Fälle, wenn in einer Erdbeeranlage nur Pflanzen mit zwitterigen Blüten stehen, weil bei ihnen auch die Selbstbefruchtung möglich ist.

5. Schädlinge. Erdbeerblütenstecher vernichten die Blüten der Erdbeerpflanzen. Da dieser Schädling verhältnismäßig spät auftritt, läßt sich durch den Anbau frühblühender Sorten Abhilfe schaffen. Zwei andere Schädlinge, die Erdbeermilbe und die Erdbeerspinmilbe, werden erfolgreich mit E-Mitteln bekämpft. Schließlich muß der Gärtner noch auf Engerlinge und Drahtwürmer im Boden achten und nicht zuletzt auf die Schnecken, die ihm durch Fraß an den Früchten den Ertrag der Erdbeerbeete streitig machen.

## Entenmast einfach und wirtschaftlich

Bei der wachsenden Nachfrage nach Geflügelfleisch wird die Entenmast immer interessanter. Die moderne Entenmast ist eigentlich eine Entenkükenmast. Die etwa 5-8 Tage alten Entenküken bekommen das übliche gekörnte Kükenfutter oder Kükenmehl zu einem steifen Brei angerührt. Kükenkorn wird sehr gerne aufgenommen. Es ist insofern vorteilhafter als keine Säuerung an heißen Tagen eintreten kann, und die Automatenfütterung ohne weiteres möglich ist.

Praktisch brauchen die Enten dazu nur noch Wasser, das in einer Tränke angeboten wird. Auf eine Badegelegenheit müssen die Entenküken verzichten. Die Entenmast ist also sehr einfach.

Es ist lustig, zu beobachten, wie die Enten dauernd vom Futtertrog zum Wasser hin- und hergehen. Darum sollen Tränke und Futterautomat auch möglichst nahe beieinanderstehen.

Das Futter muß zur beliebigen Aufnahme verfügbar sein. Es ist dabei erstaunlich, was die Enten an einem Tag vertilgen. Andererseits ist aber auch das rasche Wachstum erfreulich und das ist gerade der große Vorteil, den die

obstes gehört zur Schädlingsbekämpfung.

Freiwerdende Gemüsebeete werden sofort wieder bepflanzt. Bis Mitte Juni kann man noch alle Wintergemüse setzen, auch Nachsaaten von Erbsen u. Bohnen bringen noch guten Ertrag.

Besonders im Juni muß das Unkraut unerbittlich bekämpft werden, weil es jetzt Samen bildet und sich unendlich vermehren würde, wenn man es nicht vernichtete.

Beim Setzen der Selleriepflanzen muß man daran denken, daß die Knollen sich nur dann gut entwickeln können, wenn sie bis zur Hälfte über dem Boden stehen.

Um die Kohlbeete von Schmetterlingen und damit auch von Raupen freizuhalten, pflanzt man einige Tomatensetzlinge zwischen den Kohl. Die Schmetterlinge meiden ängstlich den eigentümlichen Geruch.

Zu reichlich behangene Stachelbeersträucher werden ausgebeert, damit sie die übrigen Früchte besser entwickeln können. Aus den gepflückten Beeren kann man schon Marmeladen einkochen.

Wenn mit Jauche gedüngt werden soll, muß der Tag regnerisch sein. Bei zu trockenem Boden saugt die Pflanze die Jauche zu begierig auf.

Nach dem Jauchen werden die Blätter der Gemüsekulturen mit klarem Wasser gut abgespült, damit keine Reste der Düngers zurückbleiben.

Anfangs wächst Sellerie sehr langsam, hat aber ab Ende Juni großes Nahrungsbedürfnis. Dann setzt man mit der Kopfdüngung ein, die auch im Juli und August noch fortgesetzt wird.

Man sollte nicht zu früh mit der Ernte beginnen, wenn die Gartenfrüchte noch nicht ausgereift sind, aber auch nicht zu lange warten, bis das Gemüse überständig und zäh wird.

spitze befestigt und oben in der Mitte zusammengebunden werden. Ebenso wird ein Faden am offenen Ende des Strumpfes befestigt, er wird auch mit nach oben verbunden, so daß der Vo-

gel nun in schwebender Stellung verharret. Man bindet ihn an einer hohen Stange oder zur Kirschzeit im Kirschbaum freischwebend an, und die Vögel machen einen großen Bogen um ihn.

## Wichtige Arbeiten im Beerengarten

Die Beerenreife hängt im wesentlichen davon ab, ob man den Sträuchern eine sachgemäße Pflege angedeihen läßt. Bei längeren Trockenperioden wird die Erde unter den Sträuchern aufgegeben und dann tüchtig gewässert werden, denn die Beeren sind durstig. Aufmerksam muß man auch auf den Befall von Ungeziefer achten und die erforderlichen Bekämpfungsmaßnahmen einleiten. Vor allem die Larven der Stachelbeerblattwespe richten gefährlichen Schaden an.

Die Erdbeeren beginnen jetzt allmählich zu reifen. Sie werden nach Möglichkeit mit Holzwole unterlegt, damit die Früchte sauber liegen und gesund bleiben. Wenn Holzwole fehlt, kann man die reiferen Beeren auch mit kleinen Reisiggaben stützen, sie werden dann auch weniger vom Ungeziefer angegriffen, als wenn sie auf dem nackten Boden liegen. Losgerissene Ruten an

Himbeer- oder Brombeerspalieren werden neu aufgebunden. Auch diese Beerenfrüchte sind im übrigen dankbar dafür, wenn man ihnen nach heißen Tagen das Wasser nicht vorenthält. Natürlich genügt hier genau so wie bei den Obstbäumen nicht nur eine Gießkanne mit Wasser. Man muß vielmehr so gießen, bis die Erde etwa 20 cm tief gut durchfeuchtet ist. Dann hat man allerdings wieder ein paar Tage Ruhe, ehe wieder gegossen werden muß. Wie im Gemüsegarten auch sollte unter den Beerensträuchern der Boden durch regelmäßiges Hacken immer offen gehalten werden. Das sieht nicht nur ordentlicher aus, sondern man erspart sich damit auch das Heranschleppen von mancher Kanne Wasser, denn ein lockerer Boden hält die Feuchtigkeit viel länger fest als ein vernachlässigter.

## Ausdünnen des Fruchtbehangs

In der Regel ist die Baumblüte so reichlich, daß nur ein geringer Teil der Blüten zur Fruchtbildung ansetzt. Auch von den kleinen Früchten fällt noch der größte Teil ab, weil der Baum einfach nicht die Kraft hat, sie alle zu ernähren. Wenn aber die Früchte etwa die Größe einer Walnuß haben, ist es Sache des Obstgärtners, mit dem Auslichten zu beginnen. Das heißt, man nimmt dem Baum einen Teil seiner Früchte ab. Durch diese Maßnahme wird die Zahl der Früchte zwar kleiner, aber die Gewichtsmenge der Ernte wird die gleiche bleiben, denn die restlichen Früchte haben nun Nährstoffe und Platz genug, um sich um so schöner zu entwickeln. Außerdem werden durch das Ausdünnen die Zweige geschnitten, es können sich für das nächste Jahr bessere Fruchtknospen bilden. Auf diese Weise ist auch im nächsten Jahr mit einer guten Obsternte zu rechnen, während ein überladener Baum in diesem Jahr wahrscheinlich im nächsten

nichts oder nur sehr wenig tragen wird.

Selbstverständlich geschieht das Auslichten mit Ueberlegung. Zunächst werden alle madigen Äpfel oder Birnen ausgebrochen und auch die, die in ihrem Wachstum zurückgeblieben, verküppelt oder beschädigt sind. Wichtig ist auch, daß man dem Baum nicht zu viele Früchte auf einmal nimmt. Man lichtet vielmehr zwei- oder dreimal aus, und zwar jeweils in Abständen von 14 Tagen.

Neben dem Auslichten ist zum Schutz des Baumes selbstverständlich auch eine sachgemäße Abstützung wichtig. Die Zweige dürfen nicht zu sehr nach unten gezogen und dadurch eventuell beschädigt werden. Eine gute Abstützung bekommt man dann, wenn man in der Mitte der Krone eine starke Stange befestigt und die Zweige mit Kokosfasernstricken daran aufbindet. Einzelne Äste lassen sich durch Stangen mit einem gabelartigen Ende abstützen.

## Unsere Blumenecke

### Die Tage der Rosen

Im Juni stehen die Rosenstöcke in herrlicher Blütenpracht und belohnen uns für alle Mühe, die wir während des Jahres dafür aufgebracht haben. Damit die Rosenzeit nicht allzu schnell vorbeigeht, werden die Rosen auch weiterhin sorgfältig gepflegt. Alle ausgeblühten Rosen werden sofort entfernt, damit es nicht erst zu einem Samensatz kommt. Dieser würde der Pflanze nämlich unnötig viel Kraft rauben. Auch geben wir den Sträuchern noch einmal einen groben Düngerguß, damit alle angesetzten Knospen sich voll entfalten können. Dem Mehltaupf, der eine weiße Schicht über die grünen Blätter spinnt, können wir mit Schwefelpräparaten vorbeugen.

Vor allem muß darauf geachtet werden, daß sich an den Rosensträuchern keine wilden Schößlinge bilden. Sie entwickeln sich am Fuß der Hochstammrosen, aber auch bei Buschrosen. Sie

schießen kerzengerade aus der Erde. Nur abschneiden hilft wenig, man muß schon etwas graben und den unerwünschten Schößling dicht an der Wurzel mit einem scharfen Messer entfernen. Ab und zu wird die Erde im Rosenbeet ein wenig gelockert und bei Bedarf gegossen, besonders reichlich bei trockenem Wetter. Hat der Rosenstock viele zusammengeworfene Blätter, so hat hier eine Wespe ihre Eier abgelegt. Die befallenen Blätter werden abgeschnitten und sofort verbrannt. Außerdem muß der Stock sorgfältig nach Larven abgesehen werden.

Wenn wir Rosen für die Vase schneiden, sollten wir darauf achten, daß jede Blüte nicht mehr als dreißig vier Blätter hat. Wenn im Herbst von den Rosenhecken Hagebutten geerntet werden sollen, so dürfen wir selbstverständlich die ausgeblühten Rosen nicht entfernen.

## Aussaat der Zweijahrsblumen und Stecklingsvermehrung

Wenn das freigewordene Mistbeet nicht mehr für Gemüse, Salate usw. gebraucht wird, läßt es sich zur Heranzucht von Blumen ausnutzen. Durch eine neue Erdschicht wird es wieder hergerichtet und dann können die Samen von Zweijahrsblumen wie Goldlack, Malven, Marienglockenblumen, Bartnelken und Fingerhut ausgesät werden. Ist die Aussaat ins Mistbeet nicht möglich, können die genannten Blumen auch in kleine Kästchen gesät werden. Wir stellen die Kästen dann aber zweckmäßig an einer nicht zu sonnigen Gartenstelle auf. Sehr wichtig ist es, daß alle Saatlflächen feucht gehalten werden.

Das Frühbeet ist ein sehr günstiger „Vermehrungsplatz“. Der Boden sollte aus einer Torf- und einer darüber festgedrückten Sandschicht bestehen. In dem lockeren und nährstoffarmen Boden bilden sich schnell und leicht Wurzeln, während in schwerer und nähr-

stoffreicher Erde die Pflanzenteile leicht in Fäulnis geraten. An dieser Tatsache ist deutlich zu erkennen, wie wichtig die Doppelschichtung Torf und Sand für gutes Gelingen des Unternehmens ist. Diese zweifache Schicht soll also die Triebspitzen, die wir von vielen Stauden des Steingartens entfernt haben, als Stecklinge aufnehmen. Man schneidet sie am besten mit einem scharfen Messer unter einem Blattansatz ab. Dann schiebt man sie so in die Erde ein, daß sich kein Hohlraum bilden kann. Daß wir übrigens auf die gleiche Weise auch unsere Rosen vermehren können, ist vielen Gartenfreunden nicht bekannt. Die Stecklinge verlangen genügend Schutz gegen allzu starke Besonnung, dazu müssen sie bedeckt — Mistbeefenster mit Kalkanstrich — und feucht gehalten werden. Es wird also regelmäßig abgestandenes Wasser über die Pflanzen gespritzt.

wenn man an die Erhaltung der Nährstoffe denkt. Noch weniger bekannt ist als Trockengerüst der Rollenreuter. Mit seiner Hilfe werden Trockenwände bis 100 m Länge gebildet. Außer dem Rollenreuter werden zwei längere Endpfähle und zwei Anker benötigt, dazu einfache Stützpfähle. Alle Pfähle werden auf beiden Seiten mit Einkerbungen versehen, in welche man später die Spanndrähte einlegt. Der erste Draht kommt auf etwa 75 cm Höhe vom Boden und wird mit halbtrockenem Heu belegt. Dann spannt man etwa 35-40 cm höher wieder einen Draht und fährt so fort, bis der Reuter gefüllt ist. Wenn die Verankerung ordentlich erfolgt, steht der Rollenreuter sicher und kann gelegentlich eingefahren werden. Es ist besonders wertvoll, daß man mit Hilfe einer Kurbel den Draht aus dem Reuter herausziehen und wieder aufrollen kann. Das hilft viel Zeit sparen.

Wie freuen wir uns, wenn endlich die Erbsen aufgehen, und dann kommen die frohen Spatzen und picken sie ab und ziehen sie aus. Auch die Drosseln machen sich gern an die jungen Erbsenpflänzchen.

Wir können uns da mit Leichtigkeit schützen, wenn wir die Erbsen erstens einmal möglichst tief legen, damit nicht schon die Kerne herausgeholt werden können. Gehen sie dann auf, dann werden sie sofort mit der Hacke noch einmal zugezogen, so daß sie in einem kleinen Hügel stehen. Sie wachsen hierin weiter, und wenn sie dann herauskommen, sind so hart, daß die Vögel sie nicht mehr mögen.

Auch empfiehlt es sich, die Erbsen nicht an Reisigstiefeln zu ziehen, sondern weitmäschigen Drahtzaun an einigen Pfählen zu setzen, damit die Erbsenranken dort festranken. Man legt

dann zwei Reihen und in die Mitte kommt dann der Drahtzaun. In ihm haben die Vögel auch nicht solchen Halt, wie in den buschigen Reisern. Außerdem erscheint ihnen Drahtzaun immer ein bißchen gefährlich; er erinnert sie wohl an Fallen. Dieses Ziehen am Drahtzaun hat auch noch den Vorteil, daß die Beete einen viel gleichmäßigeren und sauberen Eindruck machen. Der Zaun wird nach der Ernte zusammengerollt und kann viele Jahre verwendet werden.

Sollen die reifenden Erbsen geschützt werden, dann macht man einen künstlichen Raubvogel von einem Frauenstrumpf. Er wird voll Heu, Holzwole oder Stroh gestopft, hinter dem Fuß wird abgebunden, er stellt dann den Kopf dar. Von zwei Streifen Pappe werden die Flügel gebildet, die hinter dem Kopf angenäht werden und dann mit je einem Bindfaden an der Flügel-

# BUN

ATHEN. In eine weiteren folgende Phase für einen Satz umgewandelt auf der auf unzufriedenheit und geringen, jedermann

BUENOS AIRES. Der argentinische 1. Jahrestag. Ferner beim Amt ein Pore erhalten in den 91 sich zum Zeitpunkt auf den Ansat Zeit zu empfangen.

BRISBANE. Der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.

BRISBANE. Bei der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.

BRISBANE. Bei der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.

BRISBANE. Bei der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.

BRISBANE. Bei der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.

BRISBANE. Bei der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.

BRISBANE. Bei der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.

BRISBANE. Bei der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.

BRISBANE. Bei der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.

BRISBANE. Bei der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.

BRISBANE. Bei der 1. Jahrestag wurde bei der Darstellung von Dinge, die er nun schon gefordert hat sich den spezialisieren macht und war über konnte nur mit Mühe betrat werden, der mehr.



# BUNTE CHRONIK AUS ALLER WELT

**- ATHEN.** In einer Athener Zeitung erschien folgende Anzeige: „Guten Platz für einen Sarg in prachtvoller Familiengruft auf dem Anaphaios-Friedhof umständehalber abzugeben, zentral gelegen, jederzeit benutzbar.“

**- BUENOS AIRES.** Das Telefonnetz der argentinischen Hauptstadt ist stark überlastet. Fernsprechteilnehmer, die beim Amt ein Ferngespräch anmelden, erhalten in den Stoßzeiten den Rat, sich zum Telefonamt zu bemühen und dort auf den Anschluß zu warten, um Zeit zu ersparen.

**- BELFORT.** Der Maire Perouse bei Belfort wurde bei der letzten Gemeinderatsitzung von einem Affen bedrängt, den er zuvor bei einer Tierchau gefüttert hatte. Das Tier hatte sich den spendablen Bürgermeister gemerkt und war ihm nachgelaufen. Er konnte nur mit Mühe von dem Affen befreit werden, der sich an ihn kamerte.

**- BELGRAD.** Bei einem schweren Gewitter, das im Banat, nördlich von Belgrad wütete, wurden allein 7 Personen vom Blitz erschlagen. Das Vieh erlitt hohe Verluste.

**- BUKAREST.** 2 rumänische Ingenieure haben sich jetzt in allen europäischen Ländern ein Verfahren patentieren lassen, nach dem man Porzellan aus Glas herstellen kann. Die industrielle Porzellanherstellung aus Glas, die kaum 24 Stunden beansprucht, soll um ein Fünftel billiger sein als beim bisher üblichen Verfahren.

**- BERN.** 6,2 kg Schokolade hat laut Statistik jeder Schweizer im vergangenen Jahr verzehrt, dreimal so viel wie seine Großeltern vor dem ersten Weltkrieg. Allerdings wird ihm ein Teil davon „in den Mund geschoben“, den in Wirklichkeit ausländische Besucher in der Schweiz verzehrt oder als Mitbringsel ausgeführt haben. Die Schweizer Schokoladenzugung stieg gegenüber dem Vorjahr um ein Fünftel auf 37 Millionen kg, von denen etwa 7 Millionen kg ins Ausland gingen.

**- DEN HAAG.** 40 000 Gulden brauchte Pfarrer Bruinsma für die Erneuerung seiner Dorfkirche in Caastmeer in Holland, und 40 000 Gulden nahm er durch den Verkauf selbstgebackener Honigkuchen ein. Bevor er Geistlicher wurde, hat er nämlich das Bäckerhandwerk erlernt, und seine Spezialität, mit Hilfe von 20 Mädchen in Amsterdam unter die Leute gebracht, hat nun der Kirche zu ihrem neuen Gewand verholfen. 13 000 Kuchen hat der Herr Pfarrer dafür gebacken.

**- FREIBURG-BREISGAU.** Vom 24. bis 29. Juni begeht die Freiburger Universität mit festlichen Veranstaltungen ihr 500jähriges Bestehen.

**- FRANKFURT-M.** Das günstigste Format für Schwateln, meldet das RKW-Hannover, ist gegeben, wenn Länge: Breite: Höhe im Verhältnis von 2 : 1 : 2 stehen. Für die kubische Form (2 : 2 : 2) benötigt man 12 Prozent Material mehr, für das Verhältnis 2 : 2 : 1 sogar 33 Prozent mehr. Bei Dosen soll die Höhe dem Durchmesser entsprechen.

**- HERSTAL.** Der 45jährige Grubenaufseher Felix wettete nach einer durchzechten Nacht mit einigen Freunden, er werde den Albertkanal in beiden Richtungen durchschwimmen. Er gelangte auch glücklich ans andere Ufer, erkrankte jedoch bei der Rückkehr. Seine Leiche wurde bisher nicht gefunden.

**- JERUSALEM.** Ein junges Mädchen namens Sachna Abdalla aus dem libanesischen Dorfe Itaron ist nach Israel geflüchtet, um ihrer von der Familie beschlossenen Verheiratung zu entkommen. Das junge Mädchen liebte den von der Familie ausgewählten Gatten nicht. Sachna wurde von einer israelischen Streife an der Nordgrenze des Landes aufgefunden. Die Frage der Heimtschaffung des Mädchens, das beauptet, von den Eltern geschlagen

worden zu sein, wird dem Waffenstillstandsausschuß der UNO unterbreitet werden. — Hoffentlich wird die UNO hier eher einer Lösung finden als dies bei politischen Fragen der Fall ist.

**- JOHANNESBURG.** Drei der Fünflinge von Lourenco Marques sind gestorben, wird in Johannesburg gemeldet. Der Zustand der zwei anderen wird als kritisch betrachtet, jedoch hoffen die Aerzte sie retten zu können.

**- JACKSONSVILLE (Florida).** Zwei Düsenflugzeuge der amerikanischen Luftwaffe sind auf der Höhe der Küste von Florida über dem Atlantik abgestürzt. Beide Insassen konnten im Fallschirm abspringen. Der eine von ihnen konnte gestern aufgefunden und an Bord des Flugzeugträgers „Sarotoga“ verbracht werden. Die Nachforschungen nach den beiden Fliegern haben die amerikanischen Flottenmanöver, an denen Präsident Eisenhower an Bord der „Sarotoga“ teilnimmt, völlig desorganisiert. Sechzehn der achtzehn Kriegsschiffe, die den Riesensflugzeugträger begleiten beteiligen sich an der Rettungsaktion.

**- KRASNODAR.** Der älteste Mann der Welt ist im Alter von 157 Jahren im Kaukasusgebirge gestorben. Er heißt Jegor Korojew und war während der napoleonischen Feldzüge Koch beim russischen General Jermolow.

**- LA PLATA.** Zahlreiche Gäste eines bekannten Restaurants von La Plata, ufern von der argentinischen Hauptstadt, erkrankten an Fleischvergiftung. 12 davon starben und 27 mußten in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Hierauf versuchten erregte Einwohner der Stadt, das Restaurant in Brand zu stecken. Der Polizei gelang es nur mit Mühe, sie von ihrem Vorhaben abzuhalten.

**- LONDON.** „Freigesprochen!“ verkündete ein Londoner Richter dem Angeklagten Mr. Brady, den die Polizei angesäuelt und fröhlich singend von der Straße vor das Schnellgericht geschleppt hatte. „Ich bin froh, wenn in diesen schlechten Zeiten jemand singt“, begründete der Richter seinen Spruch.

**- MADRID.** Die Spieler einer bekannten spanischen Fußballmannschaft sind sehr Abergläubig. Bisher nahm jeder von ihnen als Talisman ein Ziegenbockhaar mit auf den Platz. Da sie jedoch in der letzten Zeit das Pech verfolgte und ihre Anhänger langsam anfangen der verlorenen Spiele überdrüssig zu werden, haben sie sich einen neuen Talisman ausgesucht. Es sind Haare aus dem gefärbten Barte eines Mitgliedes der „Academie Francaise“, dem sie im Zuge des Bart abgeschnitten, als dem Gelehrten eingeschlafen war. Hoffentlich bringen diese Haare mehr Glück.

**- MEXIKO.** Der Ruhm des Komikers Cantinflas breitet sich allmählich auch in Europa aus. Bisher war der mexikanische Schauspieler nur in Amerika bekannt. Trotz des Rummels, der in Hollywood um ihn gemacht wird, ist er aber ein bescheidener Mensch geblieben. Am meisten staunte man in Hollywood als man erfuhr, daß Cantinflas einen Teil seiner Gage für den Mike Todd-Film „In 80 Tagen um die Welt“ für den Bau eines Waisenhauses in Mexiko gestiftet hat.

**- METZ.** Lothringen macht den Anspruch die französische Rekordurgrümmutter zuerbergeben. Die achtzigjährige Witwe Magdalene Keiff im Talange, die 13 Kindern das Leben schenkte, hat 40 Urenkel und 82 Enkelkinder.

**- MIAMI.** Als verdächtig wurde Willie Cooper von der Polizei in Miami (USA) festgenommen. Er trug vier Hosen, zwei Pullover, zwei Jackets und zwei Mäntel übereinander. „Ich habe nichts gestohlen“, sagte er, „sondern bin nur ein Gegner von Koffein. Wenn ich verreise, ziehe ich alles übereinander an!“

**- LONDON.** Auf der Fahrt von Panama nach Japan, mitten im Pazifischen

Ozean, wurde auf dem britischen Frachter „British Monarch“ die Abwesenheit von dessen zweitem Offizier, Douglas Wardrop, festgestellt. Das Schiff fuhr hundert Seemeilen zurück und konnte seinen über Bord gestürzten zweiten Offizier entdecken und retten, der sich neun Stunden ohne Schwimmweste über Wasser gehalten hatte.

**- MAILAND.** Mehrere Fußballprofis des FC Milano sind einem „ansteckenden Leberleiden“ befallen worden, erklärt die Leitung des bekannten italienischen Fußballklubs, die nicht präsidiert, ob es sich dabei, wie im Fall der deutschen WM-Elf, um Gelbsucht handelt. Nach den Feststellungen eines Spezialarztes könnten die erkrankten Spieler bereits „in einigen Wochen“ die Rückkehr ihrer Hochform erwarten. Nach dem Communiqué des FC Milano sind bisher vier seiner Profis von der mysteriösen Leberkrankheit befallen, nach den Mailänder Zeitungen jedoch sechs. Die italienische Presse glaubt, die Erkrankungen mit einem Mißbrauch von Stärkungsmitteln zu erklären.

**- MAILAND.** Bei einer Explosion und dem darauffolgenden Brand in einer Fabrik für Feuerwerkskörper in Mailand wurden zwei Arbeiter getötet und zwei weitere schwer verletzt. Drei Werkstätten wurden vollständig zerstört. In einem weiten Umkreis fielen auch Bäume und Sträucher den Flammen zum Opfer.

**- NEW YORK.** Fünf Knaben im Alter von vierzehn bis fünfzehn Jahren fanden bei einem Autounfall den Tod. — Der Fahrer, ein Sechzehnjähriger, der beide Beine verlor, erklärte, daß er mit seinen jüngeren Kameraden eine kleine Spazierfahrt unternehmen wollte, aber beim Ueberholen eines anderen Wagens ins Schleudern geraten und schließlich gegen einen Baum gefahren sei. Die Heftigkeit des Zusammenstoßes war derart, daß der Krach noch in einem Kilometer Umkreis von den Einwohnern der umliegenden Häuser gehört wurde.

**- NEW YORK.** Mit einer Mischung zweier verschiedener Kunstharze könne man die Filzreinigung von Wollen stark herabmindern, berichtet Dr. Lundgren vom Forschungsinstitut des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums. Der weiche Griff der Wollen werde dadurch kaum beeinträchtigt.

**- NEW YORK.** Vor nunmehr 100 Jahren wurde im New Yorker „Kristallpalast“ ein neues Beförderungsmittel eingebaut, dessen Erfinder Mr. Otis den Benutzern „absolute Sicherheit“ garantierte — der erste Sicherheitsaufzug war erfunden. Man kannte zwar schon an einigen Orten mit Wasserkraft betriebene Aufzüge, aber erst der Einbau von einwandfreien Sicherheitseinrichtungen ließ die Idee zur Blüte kommen. Der erste Aufzug, der im Empire-State-Building lief, brauchte eine Minute pro Stockwerk, so daß die Fahrt ein halbes Stündchen dauerte immerhin eine rasende Geschwindigkeit gegenüber dem Fußgänger. Otis konnte im ersten Jahr seiner Tätigkeit etwa 33000 Dollars umsetzen — etwa ebensoviel, wie heutzutage eine einzige große Anlage kostet. Die Pionierarbeit von Elisha Otis hat für sein Land besondere Früchte getragen, nicht nur wurde der Bau von wirklichen Wolkenkratzen durch sichere Aufzüge überhaupt erst denkbar — auch als Exportartikel spielen die modernen, elektronisch gesteuerten Anlagen heute für die USA eine nicht unbedeutende Rolle. Dagegen gibt es in Amerika so gut wie keine Paternoster-Aufzüge, die man für gefährlich hält.

**- NEW YORK.** Richtet Euch nach meinen Worten, aber nicht nach meinen Taten — dieser schöne Spruch dürfte auch für den amerikanischen Aerztekongreß gelten, dessen Hauptversammlung das Thema „Diät“ behandelte. Das Abschlußbankett aber hatte die Speisefolge: Apéritif, Frucht-Cocktail, Kartoffel-Cremesuppe, Filetbeefsteak mit Sellerie Salat und Oliven, Sauce Bordelaise und Pommes frites, Spangelspitzen, polnische Eiscreme mit Likörsauce, Kaffee und Kuchen.

**- NEW YORK.** Die allerneueste Erfindung New Yorks werden — Telefonautomaten sein. Als „öffentliche Fernsprechkablen“ fungierten bislang die Gaststätten und Läden. Man glaubte, Automaten auf der Straße würden zum Unfugtreiben anregen. Jetzt sollen also Glashäuschen gebaut werden, die nachts hell erleuchtet sind — zum Refugium für Liebende also wenig geeignet. Aber vielleicht faßt man sich umso kurz . . .

**- NICOSIA.** Auf Zypern wurden unweit von Paphos die Ruinen eines byzantinischen Schlosses entdeckt, die man zuerst für die Ueberreste eines Tempels gehalten hatte. Die Wissenschaftler, die diese Ruinen erforschen, sind jedoch jetzt zur festen Ueberzeugung gelangt, daß es sich um die Reste eines byzantinischen Schlosses, das „Castellum Bafes“, handelt, das im Jahre 1191 von Richard Löwenherz bewohnt worden war. Das Schloß von Paphos war mitamsam der Stadt im Jahre 1222 von einem starken Erdbeben zerstört worden.

**- PARIS.** In 1011 Museen bewahrt Frankreich seine Kunstschatze auf und steht damit an der Spitze der europäischen Länder. Italien hat 839 museale Einrichtungen, England 696, Deutschland 610. Dann folgen die Schweiz mit 295, Oesterreich mit 285 und Holland mit 283.

**- PARIS.** Das soll der französische Kritiker Carco gesagt haben: „Wenn man liebt, was gewisse Schriftstellerinnen heute schreiben, dann fragt man sich, wieso ihre blauen Strümpfe nicht rot werden.“

**- ROTTERDAM.** In Leek-Holland ist in einer bäuerlichen Haushaltungsschule ein Kursus für Männer eingerichtet worden. Männer jeglichen Alters machen mit Eifer von der Möglichkeit Gebrauch, Kochen, Waschen, sogar Bügeln und Stricken zu lernen. Auch erste Hilfe steht auf dem Programm.

**- ROM.** Während einer Gerichtsitzung zog ein Rechtsanwalt plötzlich die Pistole und schoß auf den Friedensrichter Stefano Suriano. Dieser wurde durch einen Bauchschuß verwundet und mußte sofort operiert werden. Sein Leben ist außer Gefahr. Der leicht erregbare Rechtsanwalt wurde einem Psychiater vorgeführt, da er seit einiger Zeit öfters unter nervösen Depressionen leidet.

**- ROM.** Dreizehn Personen wurden auf einem Rummelplatz in Rom verletzt, als ein Elefant platzte. Wie die Meldung hinzusetzt, handelt es sich jedoch um einen riesigen Gummielefant.

**- ROM.** Michele Cicconi aus Sonnino (Italien) demontierte die Zeitungsmeldungen laut der er als letzter Teilnehmer der Schlacht von Adua gestorben ist. Er war schon einmal tot gemeldet worden — 1896, nach der Schlacht von Adua.

**- ROM.** Wer hat wohl am Strand noch keine Sonnenbrille verloren? Jetzt kann das nicht mehr passieren, das Neueste an italienischen Strand sind Plastikketten, an die man sie anhängen kann. Die Ketten sind zugleich einlustiger Schmuck zum Strandanzug.

**- ROM.** Zahlreiche Polizeistreifen suchen zur Zeit das kalabrische Gebirge nach dem Bürgermeister von Roghudi und einer jungen Lehrerin ab. Diese, die 28jährige Francesca Zavattieri, war im Begriffe sich mit mehreren Kolleginnen zum Bahnhof von Roghudi zu begeben, um nach Abschluß des Schuljahres in Ferien zu fahren, als plötzlich der Bürgermeister des Städtchens, der 40jährige Pietro Lucera, erschien und der jungen Lehrerin einen schon mehrfach abgelehnten Heiratsantrag wiederholte. Als ihm Francesca erneut erklärte, daß sie nicht die geringste Absicht habe sich mit ihm zu verheiraten, zog Lucero eine Pistole, faßte die junge Lehrerin am Arm und zog sie mit sich fort. Mehrere Freunde des Bürgermeisters verhinderten die Bekannten Francesca einzugreifen, sodaß Lucero der eventuelle Verfolger abzusprechen einige Schüsse in die Luft

abgab, mit seinem Opfer in Richtung des nahegelegenen Gebirges verschwinden konnte. Bisher waren alle Nachforschungen der Polizei ergebnislos.

**- ROTTERDAM.** Die schwere in Indien und anderen asiatischen Ländern aufgetretene „asiatische Grippe“ hat bisher zahlreiche Todesopfer gefordert. Die Aerzte sind der Ansicht, daß es sich um einen bisher unbekanntem Bazillus handelt, dem durch die üblichen Medikamente nicht beizukommen ist. Diese Krankheit wurde nun auch nach Holland eingeschleppt. 30 Prozent der Passagiere und der Mannschaft eines aus Indonesien kommenden Luxusdampfers waren von der Krankheit befallen. teilt, besteht kein Grund zu Beunruhigung.

**- STOCKHOLM.** Bei einem Erdbeben, der sich in Goeta, an der Westküste Schwedens auf einer Breite von fast drei Kilometer ereignete, wurde ein Teil der chemischen Fabrik „Sulfit zu Goeta“ in einem Gießbach mitgerissen. Von den 200 Arbeitern, die in der Fabrik beschäftigt waren, wurden fünf mitgerissen. Drei konnten rechtzeitig geborgen werden. Einer wurde als Leiche aufgefunden und der fünfte wird vermißt. Außerdem wurden 60 000 Kubikmeter Holz, daß für die Herstellung von Papiermasse bestimmt war, sowie drei Treibstofftanks und mehrere Krane zerstört.

**- TOKIO.** Die japanische astronautische Gesellschaft befaßt sich neuerdings mit Grundstückverkäufen, der jedoch ganz besonderer Art ist. Für 200 Yen (rund 28 Fr.) kann man bei ihr eine 39,2 ha große Parzelle auf dem Mars käuflich erwerben. Bisher haben sich bereits 3 000 Interessenten gemeldet.

**- TRENTO.** In der Gegend von Trento versuchte ein aus dem nahe Gebirge gekommener Adler ein fünfjähriges Mädchen, das auf dem Felde spielte, zu entführen. Der Raubvogel schlug seine Fänge in die Haare und die Hände des Kindes ein und versuchte sich mit seiner Beute in die Lüfte zu erheben, der durch die Schreie seiner Enkelherbeigerufene Großvater den mit Spatenhieben verjagte.

**- TORONTO.** Im letzten Jahr 11 000 Kanadier ihre Namen gewechselt — meist Einwanderer, deren Namen englische Zungen schwer aussprechen waren. Im Krieg nahmen 30 „Fehler“ einen weniger oder Namen an. Aber auch wenn ein groß Gangsterprozess irgendeinen Namen aller Munde bringt, lassen sich im viele nicht veränderte Namen umtaufen. So wählten 850 Familien nicht mehr „Al Capone“ heißen.

**- WASHINGTON.** Junges Mädchen unter 25 Jahren müssen in Zukunft in den USA eine um 23 Prozent höhere Kraftfahrversicherung bezahlen als ihre verheirateten Altersgenossen. Die Gesellschaften haben nämlich festgestellt, daß sie, sowohl sie nur 13,5 Prozent der Autofahrer darstellen 84 Prozent aller Unfälle und einen noch höheren Anteil der schweren Unfälle verursachen. Die ohnedies vorhandene Neigung der Amerikaner, sehr jung zu verheiraten, wird dadurch wohl noch weiter gefördert.

**- WASHINGTON.** Caryl Chessman, der vor neun Jahren wegen Vengewaltigung und verschiedener Verbrechen zum Tode verurteilt worden war und dem es bisher gelungen ist, durch verschiedene „Verfahrensmanöver“ der Gaskammer zu entgehen, trug am Montag erneut einen Sieg davon. Der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten entschied in der Tat, daß das Appellationsgericht von Kalifornien den Fall nochmals behandeln soll. Der Verteidiger wies in dem Berufungsantrag darauf hin, daß der Gerichtsschreiber, dem der Fall im Jahre 1948 übertragen wurde, in der Zwischenzeit verstorben sei und die Aufzeichnungen seines Nachfolgers unvollständig seien. Der neue Gerichtsschreiber sei ferner ein Schwager des Untersuchungsrichters, was an sich ein „Formfehler“ sei. Der Oberste Gerichtshof hat keine automatische Revision des Prozesses angeordnet, sondern Chessman die Möglichkeit gegeben, nochmals Berufung einzulegen.





„SEI MIR GEGRÜSST, HERRLICHER ERSTER URLAUBSTAG!“ Gerda nimmt diesmal Urlaub in den Bergen. Die Sonne hat es gut gemeint und verklärt mit ihren Strahlen die schöne Welt des Sommers. Noch liegen die Urlaubstage wie ein köstlicher Speis vor ihr. Jede Stunde gilt es auszukosten und die reine Luft in vollen Zügen zu trinken!

## Es war wirklich ein überaus schöner Tag gewesen

DER SONNTAGS-AUSFLUG / VON IRMGARD VON STEIN

„Für mich kommt nur ein Mann mit einem schicken Auto in Frage.“ Diese Worte wurden gerade gesprochen, als Harald Hinrichsen in das Atelier trat, in dem er zu einem kleinen Fest eingeladen war. Er sah zu dem schönen Mädchen hinüber, das den Ausspruch getan hatte, und lächelte verstanden. Dann ließ er sich Sybille Arko vorstellen und unterhielt sich bald angeregt mit ihr über Bücher und Filme, die zum Nachdenken anregten.

Als der Abend zu Ende war, brachte Harald Sybille nach Hause und verabredete mit ihr einen Sonntagsausflug. Da er auch über schöne Autofahrten gesprochen und genau alle Neuerungen auf dem Gebiet der Autofabrikation kannte, nahm es Sybille als selbstverständlich an, mit einem schnittigen Wagen abgeholt zu werden. Sie war daher sehr erstaunt, als Harald sie ohne Auto vor ihrer Tür wie verabredet erwartete. Vielleicht will er den Wagen mit mir zusammen aus der Garage holen, dachte Sybille und ging neben ihrem Begleiter her.

Der große blonde Mann und das schlanke, dunkelhaarige Mädchen waren ein schönes Paar, das konnten sie auch aus den Blicken der Vorübergehenden lesen. Darüber freute sich Sybilles kleines eitles Herz und hoffte, daß der Wagen auch ein Prachtexemplar sein würde.

„Kommen Sie rasch“, sagte plötzlich Harald, und noch ehe sie etwas erwidern konnte, saß sie in einem der Omnibusse, der hinaus aus der Stadt fuhr. Wohin fuhr sie nicht. Was sollte das bedeuten? Fragen konnte Sybille jetzt nicht, denn eine Anzahl von Menschen hatte sich zwischen sie und Harald geschoben. An der Endstation schlug Hinrichsen sogleich einen einsamen Weg ein, der zu einem idyllischen See führte. Es war ein fast unbegangener, wunderhübscher Weg. Das mußte Sybille trotz ihres Ärgers zugeben; denn Harald gab ihr auf die Frage, wo sein Auto wäre und warum der Sonntagsausflug nicht in diesem unternehmen wurde, keine Antwort, sondern lächelte nur geheimnisvoll.

Dafür machte er sie auf alle Schönheiten ringsum aufmerksam. Über Blüten, Bäume und Schmetterlinge wußte Harald zu erzählen und seine Augen leuchteten dabei. So hatte Sybille noch nie über die Natur reden gehört und sie erkannte heute zum ersten Mal ihre ganze Schönheit. Als sie dann an dem verschwiegenen See saßen, sagte Harald: „War es nicht viel schöner, zu Fuß hierher zu gehen als in Kilometersgeschwindigkeit dahinzubrauchen? Ich möchte mal eine große Wanderung mit Ihnen machen, Sybille, es müßte wunderschön sein. Oder gefällt es Ihnen hier nicht?“

„Doch“, sagte Sybille, aber es klang nicht überzeugend. „Für mich...“ ... kommt nur ein Mann mit einem schicken Auto in Frage“ vollendete Harald den Satz und sah seiner Begleiterin tief in die Augen. „Aber ich besitze keinen Wagen, muß ich Ihnen gestehen. Trotzdem habe ich es gewagt, Sie zu einem Sonntagsausflug einzuladen. Wenn Sie es mir nicht verzeihen können, werde ich Sie jetzt wieder nach Hause bringen.“

Sybille schwieg, dann meinte sie: „Da wir nun einmal hier sind, bleibe ich, denn es ist

wirklich ein schönes Fleckchen Erde.“ Es erschien ihr noch schöner, als die leuchtende Mittagssonne sich in dem klaren Wasser spiegelte und Harald sie mit den Leckerbissen aus dem kleinen Wochenendkoffer, den er mitgebracht hatte, versorgte. Erst mit dem letzten Omnibus fuhren sie zurück und küßten sich unter dem funkelnden Sternenhimmel.

„Es war wirklich ein herrlicher Tag“, sagte Sybille beim Abschied. „Auch ohne Auto“ setzte sie leise hinzu. „Fahren wir morgen wieder hinaus?“ fragte Harald und Sybille nickte. Am nächsten Morgen stand ein funkelndes Cabriolet zum Abholen bereit. „Du hast doch einen Wagen? Du sagtest doch gestern,

## Das Telefon weckte ihn aus der Versunkenheit

GEISTESGEGENWART / STORY VON ROLF HANS NUSSLER

Gustav Schneewind hockte auf seinem Büroschemel und brütete so angestrengt, als habe er eine besonders schwierige Konstruktion zu berechnen. In Wirklichkeit starrte er, die Ellbogen auf den Schreibtisch und in die Hände gestützt, auf die schwarz-weißen Felder eines Kreuzworträtsels und versuchte herauszubekommen, wer der altägyptische König mit neun Buchstaben sein sollte.

Er war davon überzeugt, daß ihm dieser königliche Ägypter schon in früheren Kreuzworträtseln begegnet war, er kannte ihn also und hatte ihn gewissermaßen auf der Zunge. Aber irgendeine Zelle in seinem Gehirn stellte sich tot ...

### WILLE UND KRAFT

Sehlt zum geplanten Werke dir die Kraft,  
Entreiß dich des Zweifels langer Haft,  
Der Wille ist es, der die Tat verschafft,  
In ihm biegt sich, was die noch fehlt die Kraft.

Dennoch gab Schneewind nicht auf. Plötzlich fielen ihm die ersten drei Buchstaben ein und er glaubte dem Geheimnis ganz nahe zu sein. „Pto... Pto...“, flüsterte er vor sich hin. „Natürlich Pto...“, der ist es.— Aber wie geht's weiter?“

Bei dem Bemühen, den alten Ägypter aus dem Grab seines Gedächtnisses hervorzulocken, merkte er nicht einmal, daß das Telefon läutete. Er hörte es nicht, obwohl es mehrere Mal hintereinander aufschrie. Aber keine Selbstversunkenheit ist so tief, daß nicht ein Telefon dagegen ankämte, und langsam wurde es auch Schneewind bewußt, daß das Telefon etwas von ihm wollte. Doch in der gleichen Sekunde gab die widerspenstige Gehirnzelle

## Jupp Schlömer zeigt seine tausend Kunststücke

„PARATA IST FÜR JEDEN DA“ / VON HEINZ CARSTEN JONS

Jupp Schlömer verkauft Staubsauger. Er rügt seinen Staubsauger treppauf, treppab, klingelt an allen besseren Türen, und wo ihm aufgetan wird, tritt er ein.

„Werte Dame“, sagt er, „gestatten Sie, daß ich Ihnen unseren Staubsauger Parata vorführe. Parata ist aus bestem Material hergestellt, außen vernickelt, innen verchromt, leicht, handlich und bequem. — Ob Enkelkind, ob Großmama — Parata ist für jeden da!“ Dann beginnt Jupp mit der Vorführung. Er saugt den Staub vom Stundenzüger der Uhr, er schluckt den Ruß aus der Ofenröhre, er geht über die Gardinenstange und das Radio, er zieht den Staub vom Kronleuchter und aus den Bücherrücken des Konversationslexikons. In die entferntesten Winkel und Ecken stößt Jupp Schlömer den Staubsauger, redet dabei wie ein Buch, und mit einer eleganten Wendung schüttert er schließlich den Inhalt des Staubsaugers aus.

„Sehen Sie selbst, meine Dame“, lächelt er verbindlich, „sehen Sie selbst und staunen Sie, was sich sogar in Ihrem vorbildlich sauberen Heim angesammelt hat. Aber — was ist denn das da? Eine ganze Silbermark liegt im Staub! Anscheinend ist sie Ihrem Mann aus der Tasche gefallen! Nun, für Sie bedeutet es gewiß eine angenehme Bereicherung Ihres Wirtschaftsgeldes. Auch daraus ersehen Sie, daß sich unser Staubsauger Parata von selber bezahlt macht!“ Die Silbermark befindet sich stets in Jupp Schlömers Staubsauger. Sie ist sein bester Verkaufstrick.

Frau Feihmann ist begeistert. Frau Feihmann spitzt beide Ohren und verfolgt aufmerksam jede Bewegung und jedes Wort von Jupp. „Großartig!“ jubelt sie. „Ganz großartig!“ Jupp hat bereits sein Notizbuch gezogen. „Darf ich also einen Staubsauger Parata notieren?“ fragt er.

Frau Feihmann schüttelt den Kopf. „Könnten Sie nicht heute nachmittag noch einmal kommen, wenn man Mann daheim ist?“ Jupp Schlömer verneigt sich freudig. „Gewiß, mit dem größten Vergnügen, werte Dame!“

„Verehrter Herr Feihmann“, beginnt Jupp und läßt die Sprache fließen, „gestatten Sie, daß ich Ihnen unseren Staubsauger Parata vorführe? Parata ist aus bestem Material hergestellt, außen vernickelt, innen verchromt, leicht, handlich, bequem. Ob Enkelkind oder Großmama — Parata ist für jeden da! — Kein lästiges Bücken und Bürsten mehr, wie eine Königin schreitet die Frau Gemahlin durch die Gemächer, ein leichtes musikalisches Surren begleitet sie auf allen ihren Wegen. Parata erspart das Hausmädchen! Parata erspart den Arzt, denn Parata schluckt alle bösen Bazillen!“ Dann beginnt die Vorführung. Jupp Schlömer zeigt seine tausend Kunststücke, die er redigewandt unterstreicht. Er ist in seiner besten Form.

Herr Feihmann nickt begeistert und anerkennend. „Darf ich also einen Staubsauger Parata notieren?“

„Wieso?“ fragt Herr Feihmann. „Ja, aber...“, sagt Jupp. „Ihren Staubsauger brauchen wir nicht“, fällt ihm Frau Feihmann da ins Wort. „Wir haben längst einen!“

Jupp Schlömer stürzt aus allen sieben Himmeln. „Warum — warum haben Sie mich denn dann nochmals herbestellt?“ „Ach“, sagt Frau Feihmann lachend, „damit mein Mann lernt, wie man es machen muß. — Er ist nämlich auch Vertreter in Staubsaugern...“

## Professor Brinkmann fand die richtigen Worte nicht

DAS SCHLECHTE GEWISSEN / VON S. U. WERNER

Professor Brinkmann lag am Strand und genoß in vollen Zügen ein paar Urlaubstage. Etzlich fühlte er sich an die nackte Schulter getippt.

Neben ihm stand ein kleiner Junge. „Onkel, ich hab' meine Sachen hier hingelgt. — Paßt du auf, Onkel, daß nichts weggommt? Ich will ins Wasser. — Besonders hier

mein neuer Eimer! — Oder soll ich ihn lieber mitnehmen...?“

„Nein, nein, mein Junge, ich will schon aufpassen! — Er wird bestimmt nicht wegkommen!“

„Mutti hat gesagt, es gibt viele schlechte Leute. Und mein schöner neuer Eimer...“

„Du kannst ihm mir ruhig anvertrauen, deinen neuen Eimer.“

Noch immer zögerte der kleine Junge. „Mutti hat nämlich gesagt, gerade die, von denen man es nicht erwartet, das sind nachher die — die...“

Kopfschüttelnd und lächelnd sah der Professor dem Jungen nach.

Nach einer halben Stunde kam dieser pudelnah wieder. Professor Brinkmann schob die Sonnenbrille hoch. Der Knirps kramte seine Spielzeugen zusammen.

„Mein Eimer —! Er ist weg!“

Alles Suchen half nichts. Brinkmann wußte nicht vor Verlegenheit, was er sagen sollte, es war ihm fürchterlich peinlich. Dazu dieser Blick des Jungen...

„Aber du wirst doch nicht denken, daß ich...?“ fragte er und wand sich förmlich vor Verlegenheit.

Aber der Junge sah ihn nur ernst mit seinen Kinderaugen an. Dann drehte er sich kurzentschlossen um und stapfte durch den Sand davon.

Als der Professor sich wieder ausstrecken wollte, spürte er etwas Hartes unter sich — den Eimer. Da war er! — Na also! Er hatte sich im Sand vergraben.

Nach abermals einer halben Stunde kam der Junge zurück, mehrere gleichaltrige Kinder waren bei ihm.

„Siehst du, hier hast du deinen Eimer wieder, mein Junge!“

Wie zuvor begegnete er einem ersten Blick des Knaben.

„So war es auch bei uns im Kindergarten“, sagte ein anderer Bursche aus der kleinen Gruppe unvermittelt. „Es war was weggekommen. Das Fräulein hat uns alle angeschaut, — und nach einer halben Stunde war es wieder da! — Das war das schlechte Gewissen, hat sie gesagt...“

Als Professor Brinkmann am nächsten Tag wieder zum Strand ging, hatte er in einem Paketchen drei wunderschöne neue Eimerchen bei sich. Die wollte er dem Jungen und seinen Freunden schenken. Vielleicht war diese Geste dazu angetan, die letzten Zweifel der Kinder an seiner Lauterkeit zu zerstreuen.

Die Jungen lagerten schon an dem gewohnten Platz. Als der Professor mit freundlichem Nicken unweit seine Decken ausbreitete, brach die junge Gesellschaft unvermittelt auf und suchte sich einige hundert Schritte weiter einen neuen Platz.

Als er sich dann später auf die Strandpromenade begab, in Gedanken noch immer bei der seltsamen Begegnung mit einer Kinderseele, kam der Junge hinter ihm hergelaufen.

„Onkel —“

„Ja, mein Junge...?“

„Es gibt doch noch ehrliche Leute —“

„Nicht wahr, mein Junge?“ bestätigte Brinkmann erfreut.

„Ja, — hier ist dein Paket, Onkel!“

„Ja, wahrhaftig! — Das hätte ich fast vergessen! — Was habe ich denn Wichtiges darin...?“

Als er es öffnete, ruhten nicht nur seine Augen auf den drei bunten Sandeimerchen, in die trotz der Verpackung Sand gedrunzen war und die nun fast wie gebraucht aussahen... Dann begegnete sich ihre Blicke.

Professor Brinkmann raffte viel zu hastig Eimer und Papier zusammen, dankte noch kurz und eilte davon. Er wußte, daß er nicht über die Engelszungen verfügte, die nötig gewesen wären, um die erstaunte Frage in diesen großen Kinderaugen zufriedenstellend beantworten zu können...



DIE ist das Ziel jährlich Ital Republik di nißlern Schi



lauben könn verbringen, 1 lien entschei

Allzu oft t Italiener das Arbeit. Doch nen Vorurteil heit halten. I lieischen Vc Süden komm klimatisch b nicht zuletzt genung Arbeit landwirtschaft

Oft wird d munistische I sets des Eise: los den Tats das keineswe und Frauen, zeugte Komm Moskau ihr sich vielmehr für die Kom für die Reg durchzuführen

Turin, die ! (in Italien gib 91 Provinzen sten Industrie trum der Itali Fiat-Werken rigen Betrieb: daß der kom eine schwere

Sowohl die auch die sozi len kommen. Die dem komm angeschlossn schaft Italiens zent Stimmen verwiesen.

Diese Wahl Bedeutung, Kriege ihren 8 Industriestadt Der Wahlkam großer Erbitt munisten hat gegenseitig malten das G die Wand und zureden, daß c ihre Arbeitspl kommunistisch auf hin, daß 8 Arbeiter niede

„Kann Italien, das s Ordnung war, wieder die To Erde durch sel an. Unter jent in ihren Herze Deutschen. Se große Liebe fü maniker wand che der alten lien, wie z. B. leuchtenden Or ken außer den auch in einan ihnen verkörpe in dem Bildba Anton Schroll. die nibelungen Zeit, in denen gekämpft habe Seen gehören j deutsches und i Gang einer te rührt und wec nen Lande, in der Alpen von und verkürt 1 dort in doppe und beglückt fi rer Garten Go ganer See und Wunder. „Zwis fährt Heinrich





Die Apennin-Halbinsel ist das Ziel vieler Urlaubsreisender, die alljährlich Italien besuchen. Die Städte dieser Republik bieten in unzähligen Kunstdenkmälern Schätze einer reichen Vergangenheit

Der Arbeitsfleiß der Deutschen ist hinreichend bekannt. Er ist eine Eigenschaft, auf die wir mit recht stolz sein können, denn ihr verdanken wir es, daß wir nach der totalen Niederlage von 1945 seit einiger Zeit wieder eine Wirtschaftsgroßmacht sind, daß es sich Millionen unserer Landsleute erlauben können, ihren Urlaub im Ausland zu verbringen, wobei die Mehrzahl sich für Italien entscheidet.

Allzu oft hört man von Touristen, daß die Italiener das Nichtstun mehr liebten, als die Arbeit. Doch diese Behauptung gehört zu jenen Vorurteilen, die sich mit zäher Verbissenheit halten. Freilich, der Arbeitseifer des italienischen Volkes nimmt, je weiter man nach Süden kommt, ab; aber das ist zum guten Teil klimatisch bedingt. Zum anderen liegt dies nicht zuletzt daran, daß es im Süden nicht genug Arbeit gibt, da es an Industrien und landwirtschaftlich nutzbarem Land fehlt.

Oft wird darauf hingewiesen, daß die kommunistische Partei Italiens die stärkste dieser des Eisernen Vorhanges sei, was zweifellos den Tatsachen entspricht, doch bedeutet das keineswegs, daß die italienischen Männer und Frauen, die die KP wählen, alle überzeugte Kommunisten seien, die in den Lehren Moskaus ihr Heil erblicken. Sie versprechen sich vielmehr meist von ihrer Stimmabgabe für die Kommunisten lediglich einen Anstoß für die Regierung, notwendige Reformen durchzuführen.

Sensation in Turin

Turin, die Hauptstadt der Region Piemont (in Italien gibt es 19 Regionen, die zusammen 91 Provinzen umfassen), ist eine der wichtigsten Industriestädte des Landes und das Zentrum der italienischen Autoproduktion. In den Fiat-Werken fanden vor kurzem die diesjährigen Betriebswahlen statt. Es zeigte sich, daß der kommunistische Gewerkschaftsbund eine schwere Niederlage erlitten hatte.

Sowohl die christlich-demokratische wie auch die sozialdemokratischen Gewerkschaften konnten wesentliche Gewinne verbuchen. Die dem kommunistischen Gewerkschaftsbund angeschlossene älteste Metallarbeitergewerkschaft Italiens, die Fiom, verlor rund 20 Prozent Stimmen und wurde auf den letzten Platz verwiesen.

Diese Wahlen hatten eine weit überregionale Bedeutung, denn die KP Italiens hat seit dem Kriege ihren Schwerpunkt in dem Bereich der Industriestädte Mailand, Genua und Turin. Der Wahlkampf der Gewerkschaften war mit großer Erbitterung geführt worden. Die Kommunisten hatten die Automation zum Hauptgegenstand ihrer Propaganda gemacht. Sie malten das Gespenst der Arbeitslosigkeit an die Wand und versuchten den Arbeitern einzureden, daß die Maschinenautomaten sie um ihre Arbeitsplätze bringen würden. Die nicht-kommunistischen Gewerkschaften wiesen darauf hin, daß sowjetische Panzer in Ungarn die Arbeiter niedergewalzt haben.

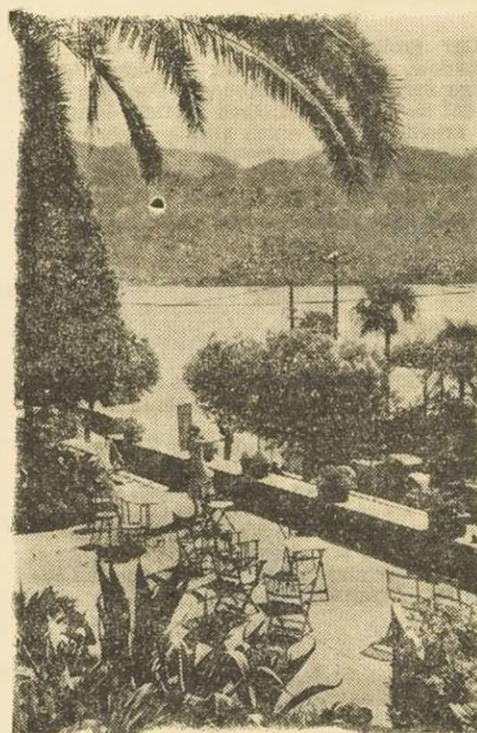
„Kannst du das Land...?“

Italien, das schon immer ein Reiseland erster Ordnung war, lockt auch in diesem Sommer wieder die Touristen aus allen Gegenden der Erde durch seine Schönheit und Kunstschätze an. Unter jenen, die große Italien-Sehnsucht in ihren Herzen tragen, gehören von jeher die Deutschen. Schon Goethe „entdeckte“ seine große Liebe für Italien, und die deutschen Romantiker wandelten auf seinen Spuren. Manche der alten Wallfahrtskirchen in Oberitalien, wie z. B. die der Isola S. Giulio im grün leuchtenden Ortsee zeigt in ihren Kunstwerken außer den wuchtigen biblischen Gestalten auch in einander verbissene Fabeltiere. In ihnen verkörpert sich, wie Heinrich Decker es in dem Bildband „Oberitalienische Seen“ (bei Anton Schroll, Wien) es so schön ausdrückt, „die nibelungenhafte Kampfesgier jener alten Zeit, in denen deutsche Herrscher um Italien gekämpft haben. Denn alle oberitalienischen Seen gehören jenem Grenzgebiet an, in dem deutsches und italienisches Wesen einander im Gang einer tausendjährigen Geschichte berührt und wechselseitig befruchtet haben, einem Lande, in dem die majestätische Größe der Alpen von südlicher Schönheit gemildert und verklärt wird. Deshalb dürfen wir uns dort in doppeltem, tieferem Sinne heimisch und beglückt fühlen...“ Ja, dort ist ein wahrer Garten Gottes. Gardasse, Comersee, Luganer See und Lago Maggiore offenbaren ihre Wunder. „Zwischen den Bergen der Südalpen“, fährt Heinrich Decker fort, „liegen jene Seen

ITALIEN SONNE, SEE UND HOHE POLITIK

Italien steht kurz vor einer Invasion, wie sie das Land in seiner Geschichte selten erlebt hat. Dieses Jahr verspricht sämtliche Fremdenverkehrsrekorde der Vergangenheit weit in den Schatten zu stellen. „Jeder einmal in Italien“ scheint die Losung zu sein und das ist nicht weiter verwunderlich, hat doch Italien wie kaum ein anderes Land Europas jedem etwas zu bieten. — Man sollte glauben, in diesem farbenfrohen Lande gäbe es so etwas wie Politik gar nicht. Und doch ist dem so. Wie wir wissen, wird in Rom ganz hohe Politik gemacht. So hat zum Beispiel der überraschende Rücktritt der Regierung Segni viele politische Probleme aufgeworfen und die westlichen Länder verfolgen mit hoher Aufmerksamkeit den weiteren Verlauf der Dinge.

eingebettet, deren innigster Farbenglanz, deren reichgestaltete Ufer mit der Fülle südlichen Pflanzenwuchses dem aus der Majestät der Alpennatur nach dem Süden Kommenden überraschend und beglückend die sonnige Raumweite, das milde Klima, die Schönheit Italiens darbieten. Mächtige Eiszeltgletscher, die sich von Alpenhöhen südwärts in die damals noch vom Meer erfüllte heutige lombard-



DER COMERSEE mit der Halbinsel Bellagio im Hintergrund. Die Seen Oberitaliens sind wegen ihrer Schönheit beliebte Ausflugsziele zumal in der Badezeit

dische Tiefen vorschoben, haben mit dem Zusammen- und Auseinanderfließen ihrer Eismassen die mannigfaltigen Formen dieser Seebecken geschaffen, ihren dunklen, bis weit unter den Spiegel des Adriatischen Meeres hinabreichenden Felsgrund ausgetieft. Fiordhaft eng und streng gestaltet ist zumeist das bergumrahmte Nordende dieser leuchtenden Wasserflächen, die sich nach Süden wohlhabend ausbreiten, verzweigen und erst am Rande der Tiefebene von Stellufeln, den Erdmoränen der einstigen Gletscher, begrenzt werden.

Unendlich abwechslungsreich ist die Erscheinung der bald felsig steil über Hunderte von Metern emporsteigenden, bald wieder von sanften Bergen und Hügeln gerahmten, von Menschen mitgeformten und durchwohnten Ufer. In diesen Garten Gottes kommen von Jahr zu Jahr wachsende Scharen von sonnigen und schönheitshungrigen Besuchern... Die beiden schönsten Straßen, die vom Norden her zum größten der Südalpenseen, dem Lago di Garda, führen, beginnen in der von edelster deutscher Kultur des Mittelalters erfüllten Bischofsstadt Trient...

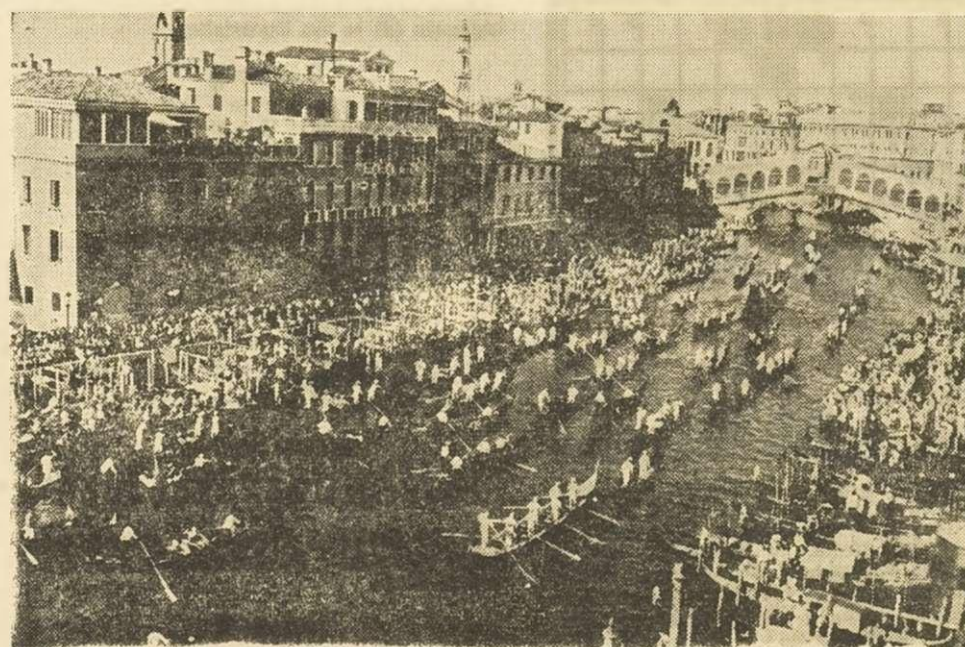
Bietet Italien im Paradies seiner Seen eine fast unübertroffene liebliche Landschaft, so wechselt die Szenerie sozusagen von Provinz zu Provinz, bis in Sizilien die volle Glut und Farbenfreude des Südens sich mit der Leiden-

schaft der Kunst zu einem gigantischen Furioso vermählt.

Aber auch wer das Herbe in Italien sucht, kommt auf seine Kosten. Gewiß, es liegt nicht am Rand der großen Touristenstraßen. Man ist versucht zu glauben, daß es beim heutigen pulsierenden Reiseverkehr keinen Flecken Italiens mehr gäbe, der nicht von der Woge des Touristenstromes überspült würde. Und doch gibt es ein solches Paradies: die Mittelmeerinsel Sardinien. Daß Sardinien auch für die meisten nichtsardinischen Italiener ein fast leerer Begriff geblieben ist, liegt vielfach an der Bescheidenheit und insularen Zurückgezogenheit der Sarden selbst. In diesem „Reiseland von morgen“ sind, wie G. F. Ackermann es in seinem Bildwerk „Sardinien“ (Bergland Verlag, Wien) schildert, „der Mensch und die Tradition, aber auch Mensch und Landschaft unzertrennbar vereint, ineinander verschmolzen, das geblieben, was sie immer waren. Die erhabene Einsamkeit, Ruhe und Urtilmlichkeit der blauen Inselberge mit den weiten Horizonten widerspiegeln sich im schweigsamen, verschlossenen Wesen der Hirten, die das Leben pflanzenhaft träumen... Es gibt noch Gegenden, wo sich an gewissen Festtagen die Hirten, die keine Bildung genossen haben, zu regelrechten Dichtertreffen zusammenfinden und im edlen Wettstreit die selbstersonnenen Reime vortragen. Die Poesie ist ihnen Lebensbedürfnis, denn auch die bergigen Ebnöden, die von weißen Myrtenblüten duftende Maschia, der sardische Niederbusch, und die unbegrenzten sonnenversenkten Talflächen sind voll Poesie; sie stimmen den Menschen nachdenklich, bringen in seinem Herzen die Saiten wehmütiger Gefühle zum Erklingen. Wenn im scharfen Frühlicht die Bauern aus den Dörfern zu Pferd über schmale Pfade zu den entlegenen Feldern reiten, die Tafelberge vom Leuchten des Him-



KAISER MARK AUREL der im Jahr 180 starb, errichtete auf der Piazza Colonna in Rom die berühmte Säule, deren Relief die Feldzüge dieses Kaisers verewigt



Die romantischen Wasserstrassen Venedigs bieten alljährlich das von Tausenden besuchte Schauspiel der Regatta der Gondolieri. — Die Aufnahme vermittelt einen Überblick über die prachtvolle Regatta auf dem Canal Grande. Eines der berühmtesten Baudenkmäler der Lagunenstadt ist der gewaltige Markusdom

mels wie grell übermalte Kuffissen sich abheben, wenn am Sonntag glutäugige Mädchen in farbenschillernden Trachten über die Dorfstraße ziehen oder wenn sich zum schwermütigen Gesang der Chöre bunte Tanzgruppen rhythmisch bald nach vorn, bald nach rückwärts bewegen, fällt es schwer, sich ein solch tiefes Erleben der Menschen und ihrer Umwelt anderswo vorzustellen... In den auf den ersten Blick zwar armselig anmutenden, aber blitzsauberen Dörfern und niederen grauen Steinhäusern hat sich im Laufe der Zeit kaum etwas geändert... Noch dreht der sardische Esel mit verbundenen Augen das Schöpfrad an der Zisterne, noch zünden die Granatblüten des Oleanders, das helle Rot der wildwachsenden Geranien und das sprühende Violett der Bugainville von den Trockenmauern der kleinen Gärten... Die Sardinia, das unberührte Sardinien, ist das dauernde, das ewige der Sarden und ihres Landes. „In jeder ihrer Handlungen erkennt man die ursprüngliche Tiefbede, den Gehorsam gegenüber den alten Mythen, den Legenden, den Traditionen.“

Ein gefährlicher Feind

Seit einiger Zeit führt Italien einen erbitterten Kampf gegen einen gefährlichen Feind: die Termiten. Zwar hat es Telerfolge gegeben, aber die Termitenheere dringen immer weiter vor. Eines ihrer letzten Angriffsziele waren die Boboli-Gärten in Florenz. Von dort aus drangen sie weiter auf den weltberühmten Palazzo Pitti vor. Das dem Palast gegenüberliegende Gebäude haben sie bereits erobert. Eine andere Gruppe der unersättlichen Nager hat sich gerade in dem Haus eingestrichelt, in dem italienische Entomologen ihre Feldzugspläne gegen die Termiten schmieden.

Aus den Provinzen Venezie, Umbrien, Latium, Kalabrien, Apulien, der Champagne und Sizilien werden bereits nicht mehr wieder gutzumachende Termitenschäden gemeldet. Nur zwei Provinzen des Nordens scheinen bisher völlig von den weißen Nager verschont geblieben zu sein.

Besonders gefährdet ist das alte Venedig, das fast ganz auf oder aus Holz gebaut ist. Wenn es dort nicht gelingt, der Termiteninvastion schnell Herr zu werden, dann wird die Altstadt der „Königin der Meere“ früher oder später ein Opfer der Insekten werden.

Oriago, ein Dorf in der Gegend von Venedig, ist die erste Siedlung in Europa, deren Bewohner vor den Termiten weichen mußten. Sie führten einen zwei Jahre dauernden Kampf gegen die Insekten, dann ergriffen sie die Flucht. Zum Schluß waren weder ihre Schuhe noch ihre Kleider vor den Tieren sicher, die Häuser stürzten zusammen und das Dorf verödete.

Rom und das Konkordat

Warnen die weltlichen Behörden in Italien vor der Termitengefahr, so sehen manche kirchlichen Stellen in einer gewissen Lebensauffassung der Römer eine wachsende Bedrohung des Ansehens der Stadt Rom als Sitz des Papsttums und Mittelpunkt der katholischen Christenheit. In seiner diesjährigen Ansprache an die Pfarrer und Fastenprediger der Diözese Rom, deren Bischof Pius XII. ist, wandte sich der Papst gegen gewisse Auswüchse im Plakatwesen, in Zeitschriften, in Film und Fernsehen, die sich auf dem Gebiet der Moral in letzter Zeit gerade in Rom breitgemacht hätten (vgl. „Herder-Korrespondenz“ April/Mai 1957). Die italienischen Blätter sind über diese Kritik des Papstes z. T. sehr beklümmert. Der Papst erinnerte in seiner Ansprache an die Verpflichtungen, die im Konkordat, das zwischen dem Heiligen Stuhl und Italien geschlossen worden war, gesetzlich verankert sind. Nach diesem Vertrag hätte der Staat die Pflicht, einzugreifen, wenn der „sakrale Charakter“ der Stadt Rom z. B. durch Auswüchse auf dem Gebiet der Moral gefährdet ist. Damit wird aber ein staatsrechtlich schwieriges Problem berührt. „Zwischen der Absolutheit der Grundgesetze und den Verpflichtungen, die der italienische Staat zum Schutz des Zentrums der katholischen Christenheit übernommen hat“ besteht ein Widerspruch. Es treten hier „Risse in der heutigen italienischen Gesetzgebung“ zutage. Dieser Widerspruch muß eines Tages seine Lösung finden, da ja auch dem Staat an einer Schrankenlosigkeit im Gebrauch der Grundfreiheiten nichts gelegen sein dürfte. Vorerst aber scheint die Frage zur Diskussion gestellt: Ist Rom noch eine „heilige“ Stadt?

Die neue Mafia

Die drei süditalienischen Provinzen Kalabrien, Kampanien und Apulien haben nicht nur unter dem Terror der Termiten zu leiden, sondern auch unter dem Banditenwesen. Seit dem Beginn des Frühjahrs übt Vito Nardiello ein Schreckensregiment aus, das noch schlimmer ist als das des toten Giuliano es je war. Nardiello hat über zehn Morde, mehr als 20 Mordversuche und über 70 schwere Raubüberfälle auf dem Gewissen. Er ist zweimal zu lebenslangem Zuchthaus verurteilt worden. 1951 gelang es ihm auszubrechen und seitdem entwischt er immer wieder der Polizei. Rom hat einen hohen Carabinieri-Offizier abkommandiert, der die Aktion gegen Nardiello leiten soll, doch der hat inzwischen feststellen müssen, daß er kaum auf die Unterstützung der Bevölkerung rechnen kann, denn die Angst vor der Rache des Banditen und seiner grausamen Bande ist zu groß.

Dennoch ist Nardiello längst nicht so gefährlich wie die wiedererstandene Mafia. Sie hat mit ihrem alten Vorbild, dem man einen sittlichen Kern nicht absprechen konnte, nur wenig gemeinsam, sondern lehnt sich mehr an amerikanische Gangstermethoden an. Es geht ihr nicht mehr darum, der Gerechtigkeit zum Sieg zu verhelfen oder das Recht selber in die Hand zu nehmen, sondern sie beherrscht die Werten und die Märkte, verlangt „Protektionsgelder“ und streicht einen Teil des Lohnes der Arbeiter ein.

Auch in Italien gilt der Satz: wo viel Licht ist, da ist viel Schatten, doch diese Schattenseiten sieht der Fremde nicht immer.







## Kirmes in Wallerode

Sonntag, den 16. Juni **Großer Kirmesball**  
 Montag, den 17. Juni **Gänsekönigball**  
 Dienstag, den 18. Juni **Schützenkönigball**  
 im Saale **KRINGS-DAHMEN**

ES SPIELT DIE KAPELLE »WEISSE TAUBE«

Anfang 7 Uhr Es ladet freundlichst ein der Wirt

## Kirmes in Braunlauf!

Sonntag, den 16. Juni 1957 Montag, den 17. Juni 1957

### Nachkirmes

DONNERSTAG, den 20. Juni

## BALL im Saale Michaelis

Es ladet freundlichst ein der Wirt

## KIRMES in HEPPENBACH

SONNTAG, den 16. JUNI  
 MONTAG, den 17. JUNI  
 DIENSTAG, den 18. JUNI

### Große Kirmesbälle

mit der beliebtesten Kapelle  
**BENNO**

Freundliche Einladung an alle.

## Kirmes in Dürler!

Am Sonntag, den 16. Juni 1957 **Ball**  
 IM SAALE FELTEN

Freundliche Einladung an alle

## Auf zur Kirmes nach Steinebrück

Sonntag, den 16. Juni, Montag, den 17. Juni sowie Donnerstag, 20. Juni 1957

Nachkirmes  
**GROSSER BALL**  
 im renovierten SAAL FORT

Anfang 19 Uhr Es ladet freundl. ein  
 Die Kapelle »PROHSINN« und der Wirt

## Kirmes in MALDINGEN

AN DEN 3 KIRMESTAGEN

### Großer BALL

IM SAALE GENNEN

Herzliche Einladung an alle  
 Die Kapelle »RUCK-ZUCK« und der Wirt

## Kirmes in Neidingen

Sonntag, den 16. Juni und Montag den 17. Juni

**BALL** im Saale Jodocy  
 Anfang 19. - Uhr Freundl. Einladung an alle

## Kirmes in Espeler!

Am Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Juni

### GROSSER BALL

im renovierten Saale LENTZEN-CLOOS

Freundliche Einladung an alle  
 Die Kapelle und der Wirt

## Achtung! Vergrößert!

Polstermöbel, Gardinen, Übergardinen, u. Kinderwagen  
**TORCK** nur eine Adresse

### Walter Scholzen, St.Vith

Hauptstr. 77 Tel. 471 Mühlenbachstr. 48

#### UNSERE PAROLE:

Grösste Auswahl der Gegend · Beste Qualität · für wenig Geld

Lieferung frei Haus · Kinderreiche Rabatt · Zahlungserleichterung

Matratzen aus eigener Werkstatt (mit reiner Wolle)

## STAATLICHE MITTELSCHULE

mit griechisch-lateinischer Abteilung (für Knaben und Mädchen)

SANKT VITH - TEL. 9

A. Vorbereitungsabteilung: 1. Volksschuljahr, 2. Volksschuljahr, 3. Volksschuljahr, 4. Volksschuljahr, 5. Volksschuljahr, 6. Volksschuljahr. Deutsche Abteilung, französische Abteilung. (Knaben und Mädchen).

B. Griechisch-Lateinische Abteilung: 6., 5., 4. der griechisch-lateinischen Abteilung eines Athenäums (Knaben und Mädchen).

C. Allgemeine Mittelschulabteilung: 6., 5., 4. der modernen Abteilung eines Athenäums (Knaben und Mädchen).

D. Haushaltsabteilung: Allgemeine Kurse, Zuschneidekurse, Haushaltskurse, Bügeln, Flickern, Stopfen usw. für Mädchen.

### STAATLICHE ABENDKURSE für Knaben und Mädchen

im Gebäude der Staatlichen Mittelschule, Luxemburgerstraße, St.Vith

1. Näh- und Zuschneidekurse für Damen und Mädchen, 2 oder 3 Abendkurse in der Woche, Diplom nach 4 Jahren.

2. Fächer für allgemeine Bildung (Fortbildungsschule), technische Fächer (Berufsschule), Handelsfächer: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Erdkunde, Buchhaltung, Handelskorrespondenz, Rechnen, Maschinenschreiben usw. Diplom nach 3 Jahren (Knaben u. Mädchen).

Eine Ausstellung findet statt am Samstag, dem 22. Juni und am Sonntag, dem 23. Juni von 9 bis 20 Uhr im Gebäude der Staatlichen Mittelschule (Adr. wie oben). Alle sind herzlich zu dieser Ausstellung eingeladen. Freier Eintritt.

Einschreibung und weitere Auskünfte

1. Vom 15. bis zum 1. September: einfache Postkarte an die Direktion der Staatlichen Mittelschule mit griechisch-lateinischer Abteilung für Knaben und Mädchen, Luxemburgerstraße St.Vith.

2. Vom 15. bis zum 30. Juni und vom 26. August bis zum 1. September täglich ausgenommen am Sonntag, an der Schuldirektion (Adresse wie oben).

Schulbeginn 1957 - 1958 in allen Klassen und in allen Abteilungen am Montag, dem 2. September 1956.

## ACHTUNG! ACHTUNG! Großer Reklame-Verkauf

Waren bester Qualität zu äußerst niedrigen Preisen!!

Damen-Hemden, 4 Stück	100,- Fr.	Hosen mit Träger	110,- Fr.
Damen-Hosen, 5 Stück	100,- Fr.	Kinderhosen, 9 Stück	100,- Fr.
Damenhosen in Seide, 5 St.	100,- Fr.	Kinderhemden, 6 Stück	90,- Fr.
Damen-Unterröcke	45,- Fr.	Pyjamas	80,- Fr.
Damen-Nachthemde ab	60,- Fr.	Schürzen	40,- Fr.
Morgenröcke	220,- Fr.	Wiegengarnituren	55,- Fr.
Blusen ab	60,- Fr.	Für den Haushalt:	
Taschentücher, 6 Stück	15,- Fr.	Stoffe für Kleider, 4 m	100,- Fr.
Schwarze Mantelschürzen in Seide - Satin	130,- Fr.	Popelin, 6 m	100,- Fr.
Herrnunterhosen	25,- Fr.	Biber, 7 m	100,- Fr.
Unterhemden	25,- Fr.	Küchentücher, 12 Stück	100,- Fr.
Lange Unterhosen	55,- Fr.	Frottätücher, 6 Stück	80,- Fr.
Herrnsocken	25,- Fr.	Waschhandschuhe, 10 Stück	25,- Fr.
Starke Arbeitshemden	70,- Fr.	Kissenbezüge ab	22,50 Fr.
Hemden in Popeline, uni	85,- Fr.	Betttücher das Paar ab	160,- Fr.
Hemden gestreift mit doppelter Manschetten	125,- Fr.	Bettdecke	40,- Fr.
Sportshemden, 2 Stück	110,- Fr.	Wolldecken, großes Format	295,- Fr.
Arbeitsjacken extra stark	90,- Fr.	Steppdecken	390,- Fr.
Arbeitssocken extra stark	90,- Fr.		
Staubmäntel	155,- Fr.		

Kaufhaus **M. PETERS-CLOSE** Amel 83

# CORSO

St.Vith - Tel. 85

Samstag 8.30 Uhr Sonntag 4.15 u. 8.30 Montag 8.30 Uhr

Das Geheimnis von Mayerling  
 Noch einmal steigt der Glanz und die Pracht des Habsburgischen Kaiserreiches auf.

## Kronprinz Rudolfs letzte Liebe

Eine Liebesgeschichte im Schatten politischer Verwirrung

Einer der größten Farbfilme, den Sie nicht versäumen dürfen! Es spielen: Rudolf Prack, Winnie Markus, Christiane Hörbiger, Wessely, Attila Hörbiger, Lil Dagover und Erich Frey.

In deutscher Sprache - Jugendl. nicht zugel.  
 Sous-titres français

Dienstag 8.30 Uhr

Wir zeigen nochmals den herrlichen Film!

## Du bist die Welt für mich

mit Richard Tauber

In deutscher Sprache - Jugendl. zugel.  
 Sous-titres français

## Kirmes in Aldringen

Sonntag, den 16. Juni 1957  
 Montag, den 17. Juni „  
 und Dienstag, den 18. Juni

### BALL im Saale Aachen

ES SPIELT DIE KAPELLE »PICK-ASS«

## KIRMES IN NIDRUM

Sonntag, den 16. Juni - Dienstag, den 18. Juni

### Grosser BALL im Saale HAEP

Es spielt die Kapelle WAIMES-MUSETTE

Anfang 19 Uhr

Alle sind freundlichst eingeladen

## Occasionen

Traktoren aller Marken von 42 bis 40 PS  
 Preis ab 14.000 Fr. welche in unserer Werkstatt nachgesehen werden, wo auch sämtliche Reparaturen erfolgen können von 49,- 55,- 54 usw.

Auto-Jepp, verschiedene

Motorräder, 400 bis 350 ccm.

Mistspreiter, in gutem Zustande

Mistlader, fahrbar und stationär

Mährescher, »Mac Cormik«

Lohndrescher 450 bis 300 Sack, welche wir auch leihweise ausgeben

Dresch u. Mähmaschinen, Heuwender  
 Heu- und Schwaderechen, Feldbinder,  
 Heugebläse, Elektrische Motoren usw.

Alle Maschinen sind in tadellosem Zustand und preiswert, sich wenden an:

## J. P. BRAQUET

MACHINES AGRICOLES

Tel. 91 TROIS-VIERGES

Ständig auf Lager

## Ferkel, Läufer & Faselschweine

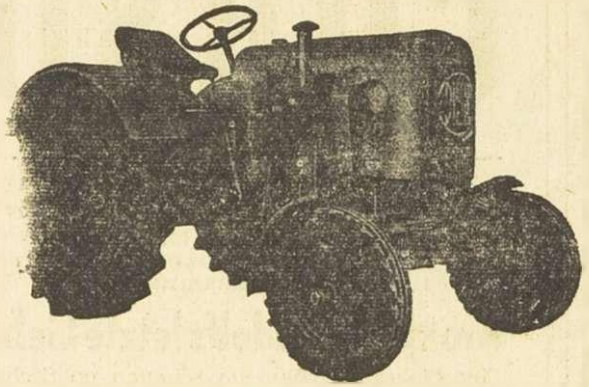
der luxemb. u. yorkshireschen Edelrasse zu den billigsten Tagespreisen!

Lieferung frei Haus.

Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42



# »EICHER«-DIESEL-TRAKTOR



mit Eicher-Motor  
erster luftgekühlter Traktor

Sparsam, preiswert und zuverlässig

11 PS., 15 PS., 19 PS., 22 PS., 25 PS.  
30 PS., 35 PS., 40 PS., 60 PS.

Seit vielen Jahren erprobt und bestens bewährt.  
Lassen Sie sich beraten durch GARAGE

Nik. CLOSE, Amel Tel. 33

Achtung!

Achtung!

## WER FÄHRT MIT?

**22-6 Kirmessonntag:**  
VIANDEN-CLERVAUX  
Abfahrt 13.00 Uhr Preis 70.— Fr.

**23.6 Kirmesmontag:**  
Zur Gartenbau-Ausstellung nach KOLN  
Abfahrt 6.00 Uhr Preis 140.— Fr.

**Ende Juli: Fahrt nach Lourdes über Lisieux.**

Anfang Juli: Pilgerfahrten nach HEIMBACH, BANNEUX und KEVELAER.

**Autobusbetrieb: Herm. ROHS**  
Telefon 127 ST. VITH

## ATTENTION! A la Population de Waimes et des Environs

La grande salle de vente de la Paix de Verviers dont vous connaissez la grande amabilité ainsi que la grande confiance toujours obtenue de sa nombreuse clientèle, vous informe qu'elle procédera

**Les Samedi 22, Dimanche 23. & Lundi 24 Juin**  
à partir de 9 h., en la Salle de M. BASTIN, rue de la Gare, Waimes, à une formidable

## Exposition et Vente de très beaux mobiliers et bibelots

provenant de deux villas et vendus pour cause de départ à l'étranger: comprenant plusieurs chambres à coucher, Salles à manger, Cuisine, Salon, Studio, Bibliothèque, Bureau, Secrétaire, Garderobe, Lingère, Babut, Buffets, Dressoir, Armoire de coin, Commode, Lavabo, Table de nuit, Porte-manteau de vestibule, Divan transformable, Fauteuils clubs et autres, Tables de salle à manger et de Cuisine, Chaises en tous genres etc., etc. Bibelots de toute espèce, soit plus de 300 lots qui seront exposés et vendus sans frais et dont le détail serait trop long.

Ne manquez pas de faire visite, vous n'y perdrez pas votre temps, même en vous déplaçant de loin. Qu'on se le dise. Toutes ces marchandises sont impeccables et à des prix très avantageux. Venez le constater par vous-même. Entrée libre.

Le Directeur-Propriétaire: M. KEUTIENS - REUCHAMPS  
Chaussée de Heusy, 224, Verviers - R.C.V. 445.84 Tél. 476.75

Die neuesten **MODELLE** in Möbeln und **WOLLMATRATZEN** finden Sie stets zu den **günstigsten Preisen** und **Zahlungserleichterungen**.

Im Möbelhaus Messerich, Oudler  
Telefon Rouland 56 Lieferung frei

Laufend preiswerte **Gelegenheitskäufe** in **TRAKTOREN** auf Lager. Ferner zwei erstklassige **Arbeitspferde** zu verkaufen.

**ADOLF THOMAS**  
Traktorenhandlung  
Tel 264 - Neundorferstrasse - ST. VITH

## Achtung!! MÖBEL

Ehe Sie Ihren Möbelkauf tätigen möchten wir Sie zu einem Besuch unserer Lagerräume einladen.

Denn in dieser Auswahl von 35 - 40 Zimmer-richtungen wird bestimmt das passende für Sie dabei sein.

Konkurrenzlose Preise!

Überzeugen Sie sich selbst im MOBELHAUS

**Willy Warny - Spoden ST. VITH**  
AMELER-STRASSE, 13 - Telefon 250

Lieferung frei Haus - Zahlungserleichterung  
Rabatt für Kinderreiche.

## Kgl. Musikverein St. Vith

Anlässlich des großen Jubelstestes des Vereins am 4. 8. 1957 ist der Bierausschank sowie Eisverkauf auf der Festwiese Stadt Sportplatz zu vergeben. Interessenten wollen sich bis spätestens 22 Juni zwecks Bekanntgabe der Bedingungen an den Präsidenten des Vereins, Herrn Peter Maraité, Luxemburgerstraße in St. Vith wenden.

## HABE AUF LAGER,

Unkrautvertilgungsmittel aller Art  
Insektenvertilgungsmittel & Spritzgeräte  
Wiederverkäufer **RABATT**.

**N. MARAITE - CORMAN**  
Viehmarkt ST. VITH Tel. 63 u. 290

## Modische Sommerblusen

Hudson Damenstrümpfe  
Esslinger Wolle

Große Auswahl! Sehr preiswert!  
**A. SCHONS, Hauptstraße, St. Vith**

Dasselbst Vertretung für ORION-Strickapparate

Amtsstube des Dr. jur. Robert GRIMAR, Notar in St. Vith  
Wiesenbachstraße, 9

## Freiwilliger Öffentlicher Verkauf

Am Freitag, dem 21. Juni 1957  
nachmittags 14 Uhr,

in der Wirtschaft Nikolaus RAUSCHEN in Neundorf, wird der unterzeichnete Notar auf Anstehen der Eheleute Joh. DRAIDHUX-GRITTEN aus Neundorf, zur Versteigerung folgender Immobilien schreiten:

**GEMARKUNG CROMBACH**  
Flur 42 Nr. 4074/255, Weisstein, Hofraum, ein Aar sieben- und zwanzig centiar,  
Flur 42 Nr. 4072/255, daselbst, Weide, sechsundsechzig Aar einundvierzig centiar;

**GEMARKUNG ST. VITH**  
Flur 5 Nr. 344/182, am Neundorferweg, Acker, Achtunddreißig Aar vierundfünfzig centiar.  
**Besitzantritt: Sofort.**  
Auskunft erteilt die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

## Radio-Fernsehen



Offizielle Grundig-Vertretung  
Fachgeschäft

**Bert Schütz, St. Vith**  
Ausführung sämtl. Elektroarbeiten  
Telefon N. 81

## Sachs, Vespa N.S.U., Jawa

**GARAGE H. HUWELS**  
MALMEDYER STRASSE ST. VITH

## Taxi

In- und Ausland  
Tag- und Nachtbetrieb

**Edgar Fort, Steinebrück**  
TELEFON ST. VITH 2 68

Herzlich willkommen!

Gerne beraten wir Sie über alle Vorteile von Linoleum: Ein idealer Bodenbelag, eine sozusagen unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit, die Sie begeistern wird. Unsere Sammlung umfasst über hundert wunderbare Töne und Zeichnungen.



der moderne Bodenbelag

**Walter DELL**  
St. Vith - Telefon Nr. 84  
Bahnhofstraße 6

**Trauringe**  
9 - 14 - 18 Karat  
in allen Preislagen  
UHREN - SCHMUCK  
OPTIK

**Anton LENZ**  
Hauptstraße, ST. VITH

Selbständiger **Buchhalter**  
Guter **Dieselschlosser**  
Guter, fachkundiger **Reisender**  
in Landmaschinen gesucht. Sich wenden an  
**J. P. Braquet**  
Machines Agri coles  
Tel. 91 TROIS-VIERGES

## Achtung!

## Achtung!

Nutzen Sie die Gelegenheit  
von Pfingsten-bis Kirmes

**5% Rabatt**

gegen Eintausch dieser Anzeige auf sämtliche Schuhartikel, auch auf den viel beliebten, unübertrefflichen »Berolina«-Markenschuh

**A. Heinen-Deidenberg**

## Für Born

## Deidenberg

## Montenau

Am Sonntag, dem 16. Juni 1957 um 20.30 Uhr im Saale Hoffmann in Born wird der bereits berühmte Dr. M. BELLEFLAMME eine grosse

## Zauberkünstlervorstellung

geben. Staunen hervorgerufen durch seine Fingerfertigkeit. Lachkrämpfe hervorgerufen durch seine Tours und magischen Künste. Alle Anwesenden werden einen unvergesslichen Abend erleben und nach den gegebenen Erläuterungen selbst Zaubern können. Diese Vorstellung ist nicht zu verpassen und alle Personen welche etwas Hochwertiges sehen wollen, müssen sich unbedingt in BORN einfinden.

Kasse 20 Uhr Eintritt: 20 Frs.

## Dringend

Suche Köchin, junges Mädchen welches überall mit anfangen kann für Pension in den Ardennen. Schreiben Mme Quolin, Marcour, Tel. 472 12 Rendeux

Guterhaltener Gas oder kombinierter

**Herd**  
zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangaben abzugeben an die Geschäftsstelle

Ehrlicher und fleißiger

**Lehrjunge**  
gesucht. Garage Hans Hüwels, St. Vith Malmedyerstraße Tel. 234

**Wohnung**  
in St. Vith an stille Familie zu vermieten. Adressen unter 1001 befördert die Geschäftsstelle

Wegen Anschaffung eines Personenwagens

**Motorrad**  
SACHS 150 cc in neuwertigem Zustand zu verkaufen. Weynands, Hinderhausen.

Wegen Anschaffung eines Traktors gutes

**Arbeitspferd**  
zu verkaufen Herresbach, 9  
13 Monate alter

**Stier**  
zu verkaufen. Hinderhausen Nr. 13.

Guter kleiner

**Küchenherd**  
weil überzählig zu verkaufen. Auskunft Geschäftsstelle.

**Grasmäher**  
„Bautz“ in sehr gutem Zustand billig abzugeben. Michel Thurnes, Aizerath 15 Tel. St. Vith Nr. 23

**Dr. med. J. Huppertz**  
ST. VITH

**Zurück**

Sprechstunden:  
von 9 — 12 Uhr  
von 18 — 19 Uhr  
außer Samstags  
nachmittags

Ein guter Wach- und **Zieh Hund** zu verkaufen. Crombach Haus Nr. 5.

Neuerbautes **Haus**  
mit 4 Zimmer und Garten zu vermieten. Wasserleitung und Elektrisch vorhanden. Auskunft bei Schmitz Wirtzfeld, Espele Nr. 44.

Einjähriger, deckfähiger **Stier**  
Tb-frei zu verkaufen. Crombach, Bahnhof 4.

Kraftiger **Lehrjunge**  
gesucht. Garage Clohes St. Vith

**Gelegenheitskauf**

**Kaffeemühle**  
weil überzählig preiswert zu verkaufen. Malmedyerstr. 28 St. Vith

Roburter **Kälbin**  
Tb frei für Juni tragend zu verkaufen. Joh. Hilgers, Gahausen

7 Wochen alte **Ferkel**  
zu verkaufen. Amelersstraße Nr. 69, St. Vith.

4000-5000 **Kohlraupflanzen**  
zu verkaufen. Willy Lambert, Neidingen.

Einige Tausend **Markstamm-kohlpflanzen**  
zu verkaufen. Michel Koop, Maldingen

**Pferd**  
zu verkaufen. Neundorf, Nr. 43

16 Morgen **Grasaufwuchs**  
zu verkaufen. Wwe. Joh. Manderfeld, St. Vith. Premerberg 9

Kaufe immer **Tiere**  
zu den höchsten Preisen mit und ohne Garantie. Richard Schröder, Amelersstraße Nr. 67

## „Hanc“

LONDON, Die vier Ecken der Stadt sind mit den verschiedensten Handwerksbetrieben besetzt. Diese Karte zeigt die Verteilung der verschiedenen Handwerke in der Stadt. Jedes Geschäft ist durch ein besonderes Zeichen gekennzeichnet. Die Karte ist ein wertvolles Hilfsmittel für den Besucher der Stadt. Sie zeigt die Lage der verschiedenen Handwerke in der Stadt. Jedes Geschäft ist durch ein besonderes Zeichen gekennzeichnet. Die Karte ist ein wertvolles Hilfsmittel für den Besucher der Stadt.

## Gemeinsam Jordanis

LONDON, Wir haben jetzt 16 und König der Stadt. Diese Karte zeigt die Verteilung der verschiedenen Handwerke in der Stadt. Jedes Geschäft ist durch ein besonderes Zeichen gekennzeichnet. Die Karte ist ein wertvolles Hilfsmittel für den Besucher der Stadt.